

Bezugspreis:  
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:  
Die 12stellige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für eine  
Zeile 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungs- 30 Pf., für anderwärts 50 Pf. Beilagen  
gebühren pro Zeile 10 Pf. 2. Abt.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste No. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Postzeitungsliste No. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 11.

Sonntag, den 13. Januar 1901.

16. Jahrgang.

## Erste Ausgabe. Aus dem Reichstage.

(Von unserem Correspondenten)

r. Berlin, 11. Januar.

Ein eigenartiges Bild ließ sich heute im Reichstag beobachten, als gleichzeitig Reichskanzler Graf Bülow und Staatssekretär Graf Posadowsky die Bundesratsmitglieder beiraten. Der Erstere strahlend von Zufriedenheit, nach allen Seiten Händedrucke und verbindliche Worte austauschend, steht mit dem Bundesratsmitglied Dr. Spahn, dann mit dem konservativen Grafen Dönhoff-Friedrichstein, jetzt wieder zum Demokraten Dr. Schönerling sich wendend. Graf Posadowsky dagegen in gemessener Haltung, tiefer Ernst in den Zügen, schritt alsbald seinem Platz zu und durchblätterte prüfend die dort liegenden Aktenstücke. Später sah man beide Staatsmänner in eifrigem Gespräch nebeneinander sitzen. Da sie durch wiederholtes beiderseitiges Kopfnicken ihre Uebereinstimmung zum Ausdruck brachten, ist die innere Harmonie wohl eine vollkommene. Zur Erörterung stand zunächst der Etat des Reichskanzlers. Ein Schärmmüßel zwischen dem Abg. Molkenbührer (Soz.) und einem hamburgischen Senator, Bundesratsbediensteter Dr. Lappenberg, über den Arbeiterstreik, vermochte nicht sonderlich zu interessieren. Mehr Erfolg hatte der lebhafte vielgenannte Abg. Graf Klotz (Soz.), eine echte Kurassiergestalt — mit der Begründung seiner Resolution, in der er fordert, im künftigen Handelsverträge mit Rußland die billigen Tariffsätze für russisches Getreide nur soweit in Geltung zu lassen, als das Getreide zu Rußland über See, und zwar von den ost- und westpreussischen Häfen nach dem Zollausland, bestimmt ist. „Wir wollen Niemanden schädigen, auch den Handel nicht, verlangen aber Gerechtigkeit für die deutsche Landwirtschaft und erwarten, daß die Verbündeten Regierungen ihr diese werden lassen!“ (Bravo rufen.) Die Verbündeten Regierungen, vertreten durch den Reichskanzler, wolle aber die Karten heute noch nicht aufdecken. Dafür pflichteten die folgenden Redner aus dem Hause größtentheils dem Antragsteller bei, sobald die Resolution der Budgetkommission zur weiteren Prüfung überwiesen werden konnte. Abg. Graf Ranitz, der kenntnisreichste und deshalb am Regierungstisch mit besonderer Aufmerksamkeit gehörte Agrarfürher, forderte — beiläufig bemerkt — für die neuen Handelsverträge partiellistische Behandlung aller in Betracht kommenden Länder und empfahl schließlich das russische, über dem amerikanischen bisher verhandelte Petroleum einer wohlwollen Beachtung. Ein Kommissar aus dem preussischen Eisenbahnministerium erklärte die Bereitwilligkeit seines Ressortchefs, in der Kommission über die Tarifffrage Rede und Antwort zu stehen. Die Angelegenheit wurde diesmal im Reichstag durchweg sachlich und leidenschaftlos verhandelt. Sonst hatte man zum Etat des Reichskanzlers nichts zu bemerken. Graf Bülow erhielt sein Gehalt widerspruchslos bewilligt, und „vor die Schranken“ trat nunmehr Graf Posadowsky, um die parlamentarische Kritik seiner Amtsführung entgegenzunehmen. Den Reigen der Redner eröffnete — vor nahezu leerem Hause — der konstante Führer der Nationalliberalen, Abg. Bassermann, mit einer warmherzigen Begrüßung des weiteren Ausbaues der Sozialreform, besonders auf dem Gebiete

der Kinderarbeit. In der Diplomatenloge hatten es sich die Abg. Fürst Bismarck, v. Kardorff (Rp.), Prinz Schönaich-Carolath (liberal) und ein distinguirter Reichsparlamentarier bequem gemacht. Auch im Parquet bildeten sich plaudernde Gruppen: ein parlamentarischer Jodel, das ebenförmig wie der nationalliberale Redner derjenige der freisinnigen Volkspartei, Abg. Bedt-Koburg, führte, der — ein nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst — seine jahraus, jahrein, bisher leider vergeblich, erhobene Forderung nach gesetzlichen Maßregeln gegen den überhandnehmenden Mord an der Arbeiterklasse erneut vortrug. Mit der Aufzählung sozialdemokratischer Wünsche und Beschwerden seitens des Abg. Molkenbührer (er nimmt sich mit Vorliebe die Seebeschäftigung auf's Korn) und einer spezialisierten Erwiderung des Staatssekretärs Graf Posadowsky auf sämtliche an ihn gerichteten Anfragen — das Krankenversicherungsgesetz erscheint darnach in dieser Session nicht — schloß die Sitzung. — Und eh' in Krüppeln Deine Helden. — Ach, nimmer kannst Du ja vergessen — Was heut' dem siechen Leib gebricht! — Wenn diese Worte nicht wieder ein, wenn er die abermaligen Verhandlungen über die Lage der unterstützungsbedürftigen Teilnehmer des Krieges von 1870-71 überläßt. Das Gesetz von 1875 anerkennt den Grundsatz, daß unterstützungsbedürftige Kriegsveteranen (aus 1871-71 und den beiden vorhergegangenen Kriegen) eine Beihilfe von 120 Mk. jährlich auch dann erhalten sollen, wenn sie nicht nachweisbar durch die Folgen des Krieges vielmehr durch Alter und Krankheit in ihrer Erwerbsfähigkeit zurückgekommen. Der Reichstag ist in allen seinen Fraktionen darüber einig, daß die Kriegsveteranen nicht der öffentlichen Armenpflege anheimzufallen dürfen und im Volke findet man dies allseitig ganz natürlich. Nun steht aber momentan die Sache so, daß in Folge des Umstandes, daß die Mittel des Reichsinvalidenfonds nicht mehr zureichen, die armen Leute, obgleich ihre Ansprüche behördlich festgestellt, bezüglich derselben nicht zufriedengestellt werden können, vielmehr zum Warten genötigt sind, bis sie nach dem Ableben der Vordemänner an die Reihe kommen können. Es ist begreiflich, daß der Reichstag bereits Beschlüsse gefaßt hat, die diesem Zustande ein Ende zu machen geeignet sind, aber die Regierung hat sich bisher ablehnend verhalten. Dieses ablehnende Verhalten in der Zeit der Plottenvermehrung und der groß angelegten auswärtigen Politik mag angesichts der Umstände umso mehr auffallend. Eine vor Weihnachten behandelte Interpellation hat nun eine Erklärung des Schatzsekretärs gebracht, daß wohl eine Gesetzentwurf in Angriff genommen sei, daß es aber mit dieser so schnell nicht gehe, weil der Reichsinvalidenfonds „bankrott“ sei. — Der neuesten Behandlung der Angelegenheit im Reichstage, wobei es sich um den von konservativer Seite stammenden Antrag auf Veränderung des Reichsinvalidenfonds-Gesetzes und Bereitstellung der erforderlichen Mittel auf dem Wege des Nachtragssetats handelte, wachte der Schatzsekretär persönlich nicht bei und der ihn vertretende Rath aus seinem Ressort begnügte sich, das Bedürfnis zuzugeben und auf das in Vorbereitung befindliche Gesetz zu verweisen. Das sagt so viel, als die Sache ist noch beim Alten. Vertreter aller Fraktionen erklärten demgegenüber ihr volles Einverständnis mit dem Nachtrage. Hier liegt, während sonst das Gegenteil — Forderungen der Regierung — das festeste Vorkommnis vor, daß der Reichstag finanzielle Forderungen stellt. Gewiß mit Recht fordert der Reichstag, denn es handelt sich um eine Ehrenschuld der gesamten Nation. Von allen Seiten ist dies betont und dieser Karg-

heit u. A. die weitestgehende Politik im Auslande „angeordnet“ worden, ja es kam soweit, daß vorgeschlagen wurde, die erforderlichen Summen einfach in den Etat einzustellen, wodurch erreicht würde, daß die Reichsregierung mit dem Etat annehmen muß. Der oben skizzierte Antrag ging schließlich an die Budgetkommission. Möge man dort zur gleichen Einsicht gelangen, wie sie im Plenum zum Ausdruck kam — Ach, nimmer kannst Du ja vergessen, was heut' dem siechen Leib gebricht!



Wiesbaden, 12. Januar.

### Zollschutz für Mittelland-Kanal?

Der Pakt zwischen den konservativen Parteien und der Regierung über den Mittellandkanal einerseits und einem 5 Mark-Getreidezoll andererseits soll, nach der Königsberger „Allgem. Stg.“, bereits gesiegelt sein. Die „Nationalzeitung“ hält einen solchen Ausgang zwar keineswegs für ausgeschlossen, aber noch nicht für sicher. Auch nach unseren Erkundigungen in parlamentarischen Kreisen ist es verfrüht, von einer fertigen Abmachung zu sprechen; bisher sei wenigstens eine solche in Fraktionsberatungen nicht zur Sprache gekommen. Daß die Vertreter der Landwirtschaft sich mit einem 5 Mark-Getreidezoll, also mit der Wiederherstellung des früheren Tariffußes, begnügen sollten, ist unwahrscheinlich. Die Führer des „Bundes der Landwirthe“ werden sich zweifellos nicht auf einen derartigen Kompromiß einlassen, und mit dem „B. d. L.“ muß die konservative Parteileitung wohl oder übel rechnen.

### Die Chinawirren.

Ein italienisches Blatt veröffentlicht einen Brief des Bischofs Colletti (Bischof von Chiasso) über die Grenzlinie Chiasso. Alle Bistümer in Tschiili seien verwüstet, ebenso drei in der Mongolei, und alle Franziskanerinnen im Hai-Nan-Tschang seien getödtet worden. Der Bischof Hamer (Bischof von Südwest-Molongai) sei zuerst barbarisch mißhandelt, indem ihm eine Kette unter dem rechten Schlüsselbein durchgezogen wurde, und dann gekreuzigt worden. Ein Mandarin in Schensi verhaftete die Bischöfe Pagnacoli und Passerini, mehrere italienische Padres, Seminaristen und Nonnen, im Ganzen 200 Personen und ließ sie mit zusammen 50 Protestanten vor seinen Augen tödten. Im Distrikt Tu-Tschun wurde der Vater Cristelli aus Rom mit 20 Neophyten auf einem Scheiterhaufen verbrannt.

In Peking wurde folgende internationale Verfügung durch Maueranschlag verkündet: 1) Die Thore der Stadt sind bei Eintritt der Nacht zu schließen. 2) Ansammlungen von mehr als drei Personen nach Eintritt der Dunkelheit auf den Straßen sind verboten. 3) Die Opium- und Spiel-Spielunten werden

## Wiesbadener Streifzüge.

(„Aller Anfang ist schwer.“ — Der Winter und Chamberlain. — Straßenraub. — Von der Eisbahn.)

Es ist eine eigene Sache, um in ersten Satz einer Plauderei. Wenn der Leser ihn so selbstverständlich ruhig „hingeworfen“ vor sich sieht, ahnt er schwerlich, wieviel Mühe mir gerade der erste Satz eines „Streifzugs“ macht. Könnte ich mich jedesmal so wie heute aus der Affaire ziehen, — wäre die Sache ja kinderleicht, aber ich habe doch Bedenken, zum zweiten Male meine Zustucht zu diesem Ausflugsmittel zu nehmen. Warum dieser erste Satz mir Schwierigkeiten macht? Ich will versuchen, das in Kürze zu erklären. Es war und es ist sogar noch meine Absicht, heute etwas über den heurigen Winter zu sagen. Natürlich etwas Neues, etwas, was womöglich vor mir noch kein Anderer sagte. Sie halten das für „furchtbar einfach“. Es steht auch so aus, aber der Schein trügt. Sehen Sie bitte nur etwas genauer zu. Also etwas über den Winter in Januar 1901. Will ich beginnen: Mit dem neuen Jahre wurde uns auch der Winter beschert — Erstens habe ich etwas ähnliches bereits geschrieben und zweitens ist das etwas Neues? Der rauhe Sohn des Nordens hat Einkehr bei uns gehalten, sein erstarrtes Haus — aber nein, Sie werden mir beipflichten, daß auch das keine aktuelle Einleitung abgeben würde. Galt, ich hab's — aber so etwas kommt eben erst nach und nach und dann kann ich auch nicht gleich mit der Thür ins Haus fallen. Also: Der heutige Winter, so wie er sich bis jetzt zeigt, hat einige Ähnlichkeit mit Dr. Joe Chamberlain. Das

ist doch unbestreitbar etwas Neues. Ich wette einen Nordkugelfisch, daß noch Niemand vor mir eine solche Behauptung aufgestellt hat. Die Sache hat nur einen Haken. So leicht es ist, originelle Behauptungen aufzustellen, so schwer ist es mitunter auch, sie zu beweisen. Nun, ich hoffe zuversichtlich, der Beweis für die behauptete Ähnlichkeit wird mir gelingen: Der Winter benahm sich vom ersten Tage seines diesjährigen Daseins an ungemein frohlich und herb. Er zeigt ein glattes, trockenes Gesicht, über das bisher keine Schneeflocke geblüht zerfloß. Er war bisher lediglich kalt u. nüchtern, es fehlte ihm an Poesie, mit der Frau Holle so manchen seiner Vorgänger reichlich umwob. Eine glatte Eisfläche führt er als Monocle und durch sein Gebahren wirkt er entsetzlich viel Staub auf. . . . In diese Physiognomie wahrheitsgemäß skizziert und ist die behauptete Ähnlichkeit vorhanden? U. A. u. g. Ueber den Staub, der da aufgewirbelt wird — ich meine den hiesigen Straßenstaub — wollte ich übrigens noch ein Wortlein reden. Wohl, der trockene Winter ist „derjenige, welcher“, und die hiesige „Jugend“ stellt ihm bereitwillige Helfer. Wo sie in diesen Tagen dienstfertig ihres Amtes walte, besonders aber in den engen Straßen der Altstadt, da gab es eine unheimliche Atmosphäre. Mit dem Taschentuch vor dem Munde mußte man sich eiligen Schrittes durch wahre Staubwolken retten — denn die Straßenteiler unterließen es bis Mitte dieser Woche, vor dem Rechten zu spritzen — weil man befürchtete, dadurch Glatteis zu schaffen. Es ist im „General-Anzeiger“ schon gesagt worden, daß das ausgeschloffen ist, sofern eine feinere Spritze als die eines gewöhnlichen Sprengwagens zur Verwendung gelangt und wenn sofort nachgeholt wird. Seit Mittwoch sind nun die hiesigen Straßenteiler angewiesen worden, Handspritzen zu be-

nützen, da es hier noch an den für Straßenbepflanzung im Winter konstruierten kleinen Sprengwagen fehlt. Es bedarf gewiß nur dieses Hinweises, um die zuständige Stelle zur Anschaffung dieser Utensilien zu veranlassen, die in einem Anrath von der Bedeutung Wiesbadens erst recht unentbehrlich sind.

Fröhliches Wintertreiben, dem auch der fehlende Schnee keinen Abbruch thut — im Gegentheil! — herrscht zur Zeit auf den Eisbahnen. Besonders lebhaft geht es im Viebrücker Schloßpark zu, wo der große Weiher für den Schlittschuhsport freigegeben wurde. Hier sieht man die verschiedenartigsten Typen, Gestalten und Sorten dem eifrigen Vergnügen huldigen: Gedächtnis-Sportler aus der Vergangenheit, Ausläufer eines Herrenartikelladens auf der Wilhelmstraße genommen, mit Lackstiefeln, Lodenrod und Marke „Diamant“ an den Hüften, pelzvermummte Sentimentalisten, heißblütige, wellförmige, überzierentelbige Freigeister und Bogenschützen, griechisch-antike Sauerköpfe, einsam wandernde, brustschwache schüchterne Plambartjünglinge und ah — der Hahn unterm Federbüsch — ein richtiger uniformierter, netter kleiner Jägersmann. Ein junger Gott würde nicht mehr Gletscher machen. — Aus ist es mit den Artillerie-Einjährigen, die da glaubten, das Schlachtfeld jungfräulicher Schwärmerei erobern zu haben. Ein Leutnant besitzt im Monocle mehr Strategie und Kenntniß der Feldienstordnung im schwierigen Damenterrain wie zwei Einjährige mit drei Reservereibungen und einer Vicerelbweibsextragarnitur. Der Leutnant war das Ereignis des Nachmittags. Leider konnte ich nicht feststellen, über wieviel Eroberungen und taktische Erfolge der götterhafte Kriegsmann Rapport erstatten konnte. — W. L.

aufgehoben. 4) Das Tragen von Waffen ist verboten. 5) Nachregeln zur schnellen Beerdigung der Toten sind sofort zu treffen. Der Correspondent desselben Blattes versichert, daß in China die fremdenfeindliche Bewegung infolge der Haltung der Truppen der Verbündeten und infolge der Haltung der Diplomaten sich sehr bemerkbar mache.

\* London, 11. Jan. Der Daily Mail wird aus Petersburg von vorgestern gemeldet, die englische Regierung habe an die russische Regierung eine energische Protestnote bezüglich der vorgeschlagenen neuen Abmachungen für die Uebergabe der Tientsin-Schanhaikwan-Eisenbahn gerichtet. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt bis zur Stunde nicht vor.

\* Berlin, 12. Jan. Die von englischer Seite verbreitete Nachricht über die Entsendung des Prinzen Chun nach Berlin ist, wie der „Börsen-Courier“ von unrichtigster Stelle erfährt, unzutreffend. Der deutsche Gesandte in Peking hat in der Sache keinen Schritt gethan und sie ist noch keineswegs entschieden. Es haben sich zwar mehrere Prinzen des kaiserlichen Hauses angeboten, die Sühnerreise zu unternehmen, indessen ist von Seiten des Kaisers Kwangsi, in dessen Hand die Entscheidung liegt, eine solche noch nicht getroffen worden. Auch in diesem Falle würde immer erst hier noch eine Anfrage stattfinden, ob die gewählte Persönlichkeit genehm sein würde.

### Der südafrikanische Krieg.

Seit mehreren Wochen taucht immer wieder die Nachricht auf, daß General Buller von den Buren gefangen genommen gewesen sei und sich habe verpflichten müssen, nicht mehr gegen die Buren zu kämpfen. Deshalb sei er nach England zurückgekehrt. Eine Erklärung für diese auffällige Rumeur des Generals während des Krieges fortbauert, ist allerdings von englischer Seite nie gegeben worden. Dort sei der englische General 3 Tage lang der unfreiwillige Gast des Burengenerals geblieben und er sei dann, da Botha mit Buller nichts anzufangen wolle, unter Verpflanzung des Ehrenwortes, nicht mehr gegen die Buren zu kämpfen, u. nach Hinterlegung einer größeren Geldsumme wieder in Freiheit gesetzt worden. Nach einer anderen Version sollen die Buren dem General sogar ein — Brandmal aufgedrückt haben, ehe sie ihn wieder freiließen. Da die Engländer es nicht der Mühe werth zu halten scheinen, die tolle Geschichte zu dementiren, so hat die Phantasie freiesten Spielraum. Diese hat sich denn auch bereits des bekannten Vertheidigers von Mafeking, Baden-Powell und des Generals Carrington, des Befehlshabers der über die Delagoa-Bai nach Rhodesia gesandten Truppe bemächtigt, welche ebenfalls von den Buren gefangen sein sollen und sich hätten verpflichten müssen, nicht mehr gegen die Buren zu kämpfen. Diese Gerüchte scheinen dadurch entstanden zu sein, daß Baden-Powell lange in der Kapkolonie gewirkt hat und von Carrington überhaupt nichts mehr zu hören ist.

Der „Freie Sen.-Anz.“ veröffentlicht aus den Papieren eines deutschen Mittäufers folgende Darstellung der sogenannten Befreiung des Transvaal-Präsidenten: „Bekanntlich wird in England erzählt, Krügers Reichthum sei aus Befreiungsgeldern erspart. Wie es damit steht, will ich gleich sagen. Bei allen Konzeptionen, die in den letzten 5 Jahren erteilt wurden, hat Krüger sich immer eine reiche Gebühr zahlen lassen, eben die Summen, die ihm jetzt in London und im Brüsseler Prozeß gegen die Brüder Oppenheimer vorgerechnet wurden. Aber Krüger hat das Geld nur dazu benutzt, um die Rüstungen des Landes zu betreiben. Nicht in Klaviertasten — das ist Unsinn — aber in riesigen Dampfmaschinen verborgen, sind ständig Geschütze, Mäusergewehre, Granaten, Patronen, Sättel und Raumzeuge eingeführt worden; die Engländer hatten keine Ahnung davon, ja nicht einmal die Buren selbst, und als es zum Kriege kam, war Transvaal urplötzlich gerüstet, ohne daß im Staatsbudget jemals auffällige Summen genannt gewesen waren. Am Tage nach der Kriegserklärung legte Krüger im Volksraad auf Heller und Pfennig Rechnung ab. Schon früher hatten seine Gegner in der Volksvertretung murrend und drohend nach dem Verbleib der Trinkscheide gefragt. Jetzt waren sie tief beschämt. Aber seitdem ist Krüger in meinen und anderer deutschen Freunde Augen ein Held, wie ihn in so schlichter Größe die Weltgeschichte nur selten aufweist.“

\* London, 11. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Smalbeel vom 9. Jan.: General Bruce Hamilton traf mit der 21. Brigade am 30. Dezember in Hoopstad und am 4. Januar in Bulfontein ein. Die Garnisonen der beiden ersten Orte wurden auf kleine Nationen gesetzt; Bulfontein war zwei Monate von den Buren eingegeben, die viele Angriffe ohne Erfolg machten. — Eine Depesche Richters aus Pretoria vom 10. ds. meldet: Nachabodorp wurde gestern Abend angegriffen. Die Buren wurden vor Tagesanbruch zurückgeworfen. Ein Offizier ist getödtet.

\* London, 11. Jan. Das News berichten aus Kairo: Die Militärbehörde erhielt Befehl, alle verfügbaren britischen Infanterietruppen zur Absendung nach Südafrika vorzubereiten.

### Deutschland.

\* Berlin, 11. Jan. Der Kaiser ist von seiner letzten Erkrankung nahezu wiederhergestellt. Er hat, dem „Volks-Anz.“ zufolge, die Reise nach Weimar hauptsächlich deshalb aufgegeben, weil im dortigen Schloß die Mäseken herrschen und die Anwesenheitsgefahr für die Kinder des Kaisers so mit groß war. — Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert werden in den nächsten Tagen aus Plön hier eintreffen, um der 200. Jahrestag und dem Ordensfesten betheiligen. — Das vom Kaiser entworfenene Gedenkblatt für die China-Kämpfer ist auch den Angehörigen der beim Neujahrs-Salutschießen in einem der Peitana-Forts bei Tientsin ums Leben gekommenen 5 Gefolgten überhandt worden.

— Ueber die militärische Feier des Königsjubiläums ist folgende kaiserliche Kabinettsordre, d. d. Neues Palais, 8. Jan., ergangen: „Ich bestimme für die Feier des 200-jährigen Gedenktages der Erhebung Preußens zum Königreich bei der Armee hienach folgendes: 1. Am 18. Januar d. J. Vormittags ist in allen Garnisonkirchen und Militärgemeinden feierlicher Gottesdienst abzuhalten, an welchem die Truppenteile möglichst vollständig mit ihren Vorgesetzten in Paradeanzug theilzunehmen haben. Während des Gottesdienstes sind, soweit möglich, die Fahnen und Standarten, mit frischem Lorbeer geschmückt, am Altar aufzustellen. 2. Nach dem Gottesdienste

hat in allen Garnisonen Parade zu Fuß und im Anschluß daran Parolenausgabe stattzufinden. Bei letzterer ist in Garnisonen, in denen Feld- oder Fußartillerie steht, ein Salut von 101 Schuß abzufeuern. 3. Bei den Offiziercorps finden Festessen statt, die Mannschaften werden festlich gespeist. Am Abend sind, wenn die örtlichen Verhältnisse es gestatten, die sonst erst zur Feier Meines Geburtstages stattfindenden Mannschafsfeste abzuhalten. 4. Die militärischen Gebäude haben zu flaggen. 5. Der 18. Januar ist im Uebrigen dienstfrei; die Mannschaften sind schon vorher durch geeignete Offiziere über die Bedeutung der vor 200 Jahren erfolgten Erhebung Preußens zum Königreich zu unterrichten. 6. Anzug auf den Straßen: Waffenrock, Helm bezw. Mäsekenstülpe; Wachen: Paradeanzug. Durch vorstehende Bestimmungen soll die übliche Feier Meines Geburtstages, abgesehen von den erwähnten Mannschafsfesten, im Uebrigen eine Einschränkung nicht erfahren.“

Dem Parlamentsberichterstatter Dr. Hamburger, dem infolge eines unzutreffenden Berichtes über den Empfang des Präsidiums beim Kaiser die Karte zur Journalisten-Tribüne des Reichstages entzogen worden war, ist durch Verfügung des Grafen v. Ballestrem vom gestrigen Tage der Zutritt zur Reichstagstribüne wieder gestattet worden.

\* Weimar, 12. Jan. Gestern erfolgte die Beisetzung der Leiche des Großherzogs. Kurz nach halb 12 Uhr betrat Großherzog Wilhelm Ernst mit dem Vertreter des Kaisers, v. Wittich, gefolgt von den übrigen Fürstlichkeiten, unter dem Geläute aller Glocken die Stadtkirche. Nach kurzem Gebet wurde der Sarg auf den achtspännigen Leichenwagen gehoben, worauf sich der Zug in Bewegung setzte, während die zur Leichenparade kommandirten Truppen präsentirten. Der Zug bewegte sich über den Karlsplatz und Theaterplatz durch die Schiller- und Amalienstraße nach der Fürstengruft. Oberhofprediger Spinner hielt die Gedächtnisrede. Hieraus sang der Kirchenchor „Eine feste Burg ist unser Gott“, unter dessen Klängen der Sarg in die Gruft hinabgesenkt wurde, während die Leichenparade drei Salven abgab und alle Glocken läuteten. Zur Gruft, worin der Sarg des Großherzogs zur linken Seite des Sarkophags seiner Gemahlin aufgestellt gefunden hatte, ließen nur der Großherzog Wilhelm Ernst, General v. Wittich, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog-Regent von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Bulgarien hinab.



Der letzte Akt der Andree-Tragödie. Dieser Tage wurde das Testament des kühnen Forschers in Stockholm eröffnet. Bei dem gerühmten Akt waren außer den Geschwistern noch viele Freunde zugegen. Tief ergriffen hörte man die einleitenden Worte des Notars an, eine kurze Abschiedsrede für den Polarfahrer. Dann schnitt der Beamte die mit schwarzen Siegeln verschlossenen Papiere auf. Das Bündel enthielt gefordert viele kleinere Schriftstücke. Mehrere von ihnen waren in eine Wachseinschließung eingewickelt, die folgende Aufschrift trug: „Nicht lesen, verbrennen!“ Ferner fand sich eine Reihe von Aufzeichnungen von Gelehrten vor, die Andree ermutigten, seine waghalsige Fahrt zu unternehmen. Unter den Briefen war nur ein einziger, der vor dem abenteuerlichen Unternehmen warnte, und diesen hatte der Franzose de Fonvielle geschrieben. Bezeichnenderweise war dieser Brief mit der Bleistiftbemerkung versehen: „Es ist möglich, daß er Recht hat, aber es ist schon zu spät. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, ich kann nicht mehr zurückgehen.“ — Das Testament selbst ist sehr kurz abgefaßt. Andree, der wissenschaftlich strenge Mann, hat jede Sentimentalität vermieden. Nur die einleitenden Zeilen verrathen, daß er schon mit sich im Klaren war über das Geschick, das ihn erwartete. Der Inhalt des Testaments lautet folgendermaßen: „Das Testament, welches ich heute schreibe, ist wahrhaftig das letzte Schriftstück, das ich verlasse, daher rechtsgültig. Ich schreibe am Abend, bevor ich eine Reise antrete, die Gefahren bringen wird, wie sie die Geschichte bis jetzt aufzuweisen nicht in der Lage ist. Meine Ahnung flüstert mir vor, daß diese schreckliche Reise für mich den Tod bedeutet.“ Es folgt nun der verordnete Theil des Testaments. Das aus einigen tausend Mark bestehende Vermögen fällt zur Hälfte der Schwester zu. Seine großartige Bibliothek, die mit den bedeutendsten wissenschaftlichen Werken ausgestattet ist, überließ Andree seinem Bruder unter der Bedingung, daß er sie feinerzeit einer Volksbibliothek vermache. — Trostlos ruht die Wissenschaft auch heute noch nicht in ihren Bestrebungen, in das Dunkle der Andree-Expedition Licht zu bringen. Wie ein Stockholmer Telegramm meldet, ist der bekannte amerikanische Polarforscher Baldwin jetzt nach Gothenburg gekommen, um sich mit dem Bruder Andrees über die Nachforschung zu berathen, die auch er bei seiner für den Juli geplanten Polarexpedition anstellen will.

Ein komisches Lehrbuchsgeheiß erschien kürzlich in der „Tab. Montagztg.“: Ich suche für meine Korbmaderei und Gärtnerei sofort oder später einen Lehrburschen mit besonders guter Schulbildung. Logis und Kost im Hause. Letztere sehr gut, auch reichlich. Beispielsweise erhält der Bursche bei Festlichkeiten, wenn er fleißig, willig und geschickt ist, vom Gärtner das Hauptstück (Kopf ohne Hals, aber mit Schnabel), wie ich in meiner Leberzeit! Christian Spitz, Deutscher Reichthor-macher und Landwirth, Weimar, Brunnenstraße 15. — Ob gerade der Kopf mit Schnabel das „Hauptstück“ an der Gans ist, darüber dürften die Meinungen stark auseinander gehen.

Zwei Menschen getödtet und zwei schwer verletzt hat ein Einbrecher, der am Dienstag in Wien verhaftet wurde. Die im Bezirke Favoriten wohnhafte Schlossergattin Sieghardt, lebte vom Markte heim, als sie in ihrer Wohnung einen Einbrecher erkappte, dieser lief bei ihrem Anblicke davon. Sie eilte ihm nach; als sie ihm nahe kam, wandte er sich um und feuerte eine Kugel auf sie ab, so daß sie todt zu Boden stürzte. Der flüchtige Einbrecher kam auf die Straße, verfolgt von Hausleuten, welche den Schuß gehört hatten. Als ihn der

Russische Marek einholte, wendete er sich gleich um und schoß diesen nieder. Marek war in wenigen Sekunden todt. Nun stellte sich dem Flüchtigen der Fischergefell Fischer entgegen, diesen schoß er in die Leistengegend, verletzte ihn lebensgefährlich und sprang dann über seinen Körper weg. Endlich sah ihn der Schlossergattin. Jedoch auch diesen schoß er in die Lunge und verwundete ihn tödtlich. Als der Polizeimann Holzinger ihn erteilte, schlug er ihn mit dem Revolver ins Gesicht; der Wachmann verletzte ihn einen Hieb mit dem Säbel. Erst jetzt konnte der Verbrecher festgenommen werden. Die Menge wollte den Mörder „lynchen“ und hieb mit den Fäusten und Stöcken auf ihn ein. Von der Polizeibehörde wurde er sofort als der 23jährige alte Einbrecher Stephan Maniel, der bereits eine dreijährige Kerkerstrafe verbüßt hat, erkannt.

Der Schneider Ludwig Bonaparte. Letzter Tage verstarb bekanntlich im Geheimniz der Schneidermeister Ludwig, der sich für einen Sohn des Herzogs von Reichstadt, also für einen Enkelsohn Napoleons I. ausgab und Jahre lang in Eingaben an alle möglichen Potentaten und Kabinets bei den Nachkommen des berühmten Corsen nichts unberücksichtigt gelassen hat, seine Anerkennung durchzusetzen. Jetzt schreibt das Antisblatt in Wurgun: „Gustav Ludwig war der Sohn des früher in der Hübnergasse wohnenden Schneidermeisters Ludwig'schen Ehepaars. Die älteren Bürger Wurguns, welche die Familie gekannt haben, bezweifelten die Angaben Ludwigs über seine geheimnißvolle Geburt und hielten dieselben für das, was sie jedenfalls waren, für Einbildung und Größenwahn, den man ihm wegen seiner Aehnlichkeit mit den Bonapartes von irgend einer Seite eingeimpft hatte.“

Das Geheimniß des Grabes. Aus Budapest wird gemeldet: Der Direktor des Kerepeser Friedhofes hat der ihm vorgelegten hauptstädtischen Sanitätssektion über einen eigenartigen Vorfall Bericht erstattet. Die Parzellen des Kerepeser Friedhofes, in welchen Leichen seit mehr als dreißig Jahren beerdigt sind, werden der Vorschrift gemäß ebaumirt. Jüngst wurde die Leiche des Kaufmanns Philipp Granichstätten exhumirt, der im Oktober 1894 im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Als die Exhumirung vorgenommen ward, fand man den seit 36 Jahren in der Erde ruhenden Leichnam zur größten Ueberraschung in vollkommen unversehrtm Zustande vor. Die Haut, der Bart, die Haare des Leichnams sind ganz tadellos, obwohl die Haut pergamentartig vertrocknet und runzelig ersagelt. Die Muskeln der Extremitäten sind ebenfalls erhalten und Muskeln und Sehnen umspannen die Knochen derart fest, daß man den ganzen starren Leichnam aufrichten konnte. Nur die Halsmuskeln sind schlaff, der Kopf fiel bei der Aufrichtung des Leichnams nach vorn auf die Brust. Die beiden Arme, welche vorn auf der Brust gekreuzt waren, konnten nur mit Anwendung bedeutender Kraft gelöst werden. Der trockene Sand des ehemaligen Rasosfeldes, das der heutige Kerepeser Friedhof einnimmt, hat sich also als ein ebenso vorzüglicher Leichnamservator erwiesen, wie viele berühmte ausländische Klostergrüfte.



### Aus der Umgegend.

— Biersdorf, 11. Jan. Schon wieder ist von hier aus ein Fuhrwerksunfall zu melden. Das Pferd eines Wiesbadener Fuhrwerksbesizers jagte mit dem Fuhrwerk in vollem Galopp die Wiesbadener Straße hinab. Zum Glück war die Passage frei von Fuhrwerken und Personen. Der Wagenlenker hatte noch so viel Geistesgegenwart, daß er sein Fuhrwerk von der Landstraße ab in die neuangelegte Adlerstraße lenken konnte. Bei dem herumreißen des Pferdes kippte jedoch die kleine Kasse um, wobei der Fuhrer vom Bod fiel und sich einige kleinere Verletzungen am Beine zuzog. Das Pferd, welches von beherzten Männern zum Stehen gebracht worden war, hatte keinerlei Schaden genommen. Nachdem der Wagen mit Stricken wieder nothdürftig zusammengeklüftet war, konnte die Weiterreise erfolgen.

Kloppenheim, 12. Jan. Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ hält am nächsten Sonntag, den 13. d. Mts., wie alljährlich im Gasthaus „zur Rose“ sein Concert mit darauffolgendem Ball ab. Wie immer, so läßt auch diesmal wieder das Programm an Reichhaltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig, so daß den Besuchern der Veranstaltung wohl wieder einige genügende Stunden bevorstehen dürften.

B. Wied, 10. Jan. Mit dem 1. Februar scheidet die hiesige Lehrerin Fräulein Juliane Philippine auch aus dem Schuldienste. Beinahe 10 Jahre wirkte Fräulein. Auch segensreich an der hiesigen unteren Schule und wird ihr Weggang allgemein bedauert. Da es momentan an Lehrkräften mangelt, so wird voraussichtlich bis Ostern der 1. Lehrer, Herr Ad. Rembler, die 2. Schulstelle mitvertreten.

nn. Hochheim, 10. Jan. Die hiesige Ortsgruppe des Lesevereins hat sich nun endlich konstituiert und zwar wurde als Obmann Herr Lehrer Rudes, als dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Siegfried gewählt. Als Beisitzer wurden die Herren Defan Knapp, Pfarrer Korthauer, Direktor Hummel, Steuerinspektor Schütz, Lehrer Carl Müller, Johann Munk und Weinbändler und Schaumweinfabrikant B. J. Siegfried gewählt. Als Vertreter der Ortsgruppe in den Kreisvorstand wurden die Herren Defan Knapp und Pfarrer Korthauer ernannt. Die Mitgliederzahl beträgt bereits 75, die sich aber voraussichtlich immer noch bedeutend erhöhen wird.

ee Flörsheim, 11. Januar. Die Arbeiten zum inneren Ausbau der neuen evangelischen Kirche sind geistern im Submissionssweg vergeben worden und erhielten den Zuschlag: für die Schreinerarbeit Schreinermeister Philipp Dabner für 2770 M., Linder und Anstreicherarbeit: Georg Kohl für 859 M., Schlosserarbeit Wilhelm Lehnhart für 338 M. Mitin werden sämtliche Arbeiten

(mit Ausnahme der Dachdecker und Glaserarbeiten) von hiesigen Geschäftsleuten ausgeführt.

**n Albrecht.** 10. Jan. Durch den starken Eisgang im Main ist schon seit mehreren Tagen der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer vollständig abgeschnitten, was für die vielen Arbeiter von hier und der nächsten Umgegend sehr empfindlich ist, da dieselben ihren Weg über Kitzheim nehmen müssen. Viele Arbeiter haben sich deshalb für die Woche an ihren Arbeitsorten Küsselsheim und Raunheim einlogiert oder sind auch ganz der Arbeit fern geblieben. Es wäre deshalb sehr zu wünschen, wenn bei Kitzheim oder in unmittelbarer Nähe eine feste Brücke über den Main gebaut würde, die sich angesichts des so überaus starken Verkehrs gewiß rentieren würde.

**D Mainz.** 12. Januar. Ein Heeresunsicherer. Ein hiesiger Mann, der Chemie studierte und sich die Berechtigung als Einjähriger erworben, wurde vor einigen Jahren in Wiesbaden mit bedeutendem Gehalt als Chemiker angestellt. Durch das Verleihen vieler Romane befand der talentierte damals 19-jährige junge Mann die Abenteuerlust und ließ er sich für die Fremdenlegion in Algier auf 5 Jahre anwerben. In Algier brachte er es in Folge seiner Tapferkeit zu einer höheren Charge. Er kam im vorigen Jahre nach China und nahm hier an der Expedition von Taku Theil. Da seine 5-jährige Dienstzeit kürzlich beendet war, wurde er entlassen und kehrte nach Deutschland zurück. Am Mittwoch Abend traf er hier bei seinen erfreuten Eltern ein, doch sollte seine Freiheit nicht lange währen. Am andern Morgen meldete er sich auf dem Militärbureau, wofür er sofort als Heeresunsicherer eingezogen und in ein Infanterie-Regiment gesteckt wurde. Er muß nun seine zwei Jahre als gemeiner Soldat abtun.

**\* Vorch.** 10. Jan. Im benachbarten Waldborte Wollmerichsdorf machte gestern eine Dorfbewohnerin eine grausige Entdeckung. Als sie an den Ziehbrunnen kam, sah sie in demselben die Leiche der Witwe Schulz liegen. Die Leiche wurde sofort aus dem Brunnen geschafft. Die eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird wohl feststellen, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

**h Niederrhein.** 11. Jan. Im verflossenen Jahre kamen in unserem Standesamtsbezirk, zu welchem auch die Gemeinden Hacht und Holzhausen zählen, 59 Geburtsfälle, 17 Eheschließungen und 37 Sterbefälle zur Eintragung.



## Kunst und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

Freitag, 11. Januar. „Zar und Zimmermann“ Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Vörking.

Der Bassist der Metropolitan-Opera in New York, Herr Emil Fischer, ist in unser Hoftheater eingeführt, um sich als „van Bett“ und „Hans Stadinger“ sehen und hören zu lassen. Vor Jahren an der Dresdener Bühne tätig, haben wir es mit einem Künstler von Ruf zuthun. Es will mir jedoch scheinen, als sei das komische Fach nicht so recht sein Gebiet. Nun ist Vörking aber der Vertreter des urkräftigen, etwas verbeim Volkshumors in der Musik; seine Opern zünden neben dem fliehenden Stuhl hauptsächlich durch Witz, Humor und durch ein eigentümliches hergengewinnendes Gemüthsleben, und die beiden genannten Partituren sind wohl die wirksamsten Figuren, man könnte ihnen noch den Schulmeister Baculus zurechnen, die er schuf. Allein unser Gast sagte dem „klugen, weisen Bürgermeister von Saardam“ doch zu ernst auf. Es kann das übertriebene und Effecthaschereien gewiß nicht das Wort geredet werden, aber was doch nun einmal in der Rolle steht, muß doch auch herausgebracht werden, und darin blieb Herr Fischer doch manches schuldig, was nun so mehr auffallen mußte, als seine Mitwirkenden darin besser verstanden waren. Wenn er zu Wort und Ton kam, glaubte man sich fast in einer ernstlichen Oper zu befinden. Herr Fischer legte hauptsächlich großes Gewicht auf gute gesungene Leistung. Darin hat er denn auch viel schönes, und seine geschmackvolle Art zu singen, verdient besonderes Lob. Bei seiner Ausruf: „O sancta justitia!“ wurde übrigens das Tempo zu langsam genommen, was die Wirkung beeinträchtigte. — Ein zweiter Gast des Abends war Herr Wolf aus Mainz, der den „Chateaufant“ mit gutem Gelingen gab. Sein Lied: „Lebe wohl, mein lausdich Mädchen“ trug ihm bei offener Scene starken Applaus ein. Frä. Kaufmann war eine treffliche „Marie“. Ihr lebhaftes, keckes und doch wohlgezeichnetes Spiel gefiel sehr und Herr Reich secundirte ihr als „Peter Iwanow“ ganz ausgezeichnet. Der „Zar“ des Herrn Müller ist von früher her in bester Erinnerung und auch Frä. Schwarz (Wittwe Brown), sowie die Herren Schwegler (Refort) und Ruffeni (Schndham) leisteten echt künstlerisches.

In ihrer jetzigen Einrichtung wird die reizende Spieloper mit Freuden begrüßt werden und als eine angenehme Abwechslung im Repertoire gelten. Zu erwähnen bleibt noch, daß Herr Professor Manns die Leitung sicher führte, daß das Orchester recht decent wirkte und daß der Singschor seine Sache ebenfalls gut machte. P. K.

**\* Königliche Schauspiele.** Die Abonnenten des Kgl. Theaters werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zweite Rate des Abonnements zur Zahlung fällig geworden ist. Die Eingahlung erfolgt täglich mit Ausnahme von Sonntag, von 9—11 Uhr, Vormittags an der Billettkasse.

## Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 11. Januar.

Vom Magistrat sind anwesend die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Defs, Beigeordnete Körner und Mangold, Stadträte Bickel, Brück, Baurath Frobenius, Nühl und Thon, vom Stadtverordneten-Collegium anfänglich 41, später 40 Mitglieder; am Vorsitzend ist Herr Stadtverordneter-Vorsitzer Neusch.

Die Frau des Maurermeisters Wendle bittet in einem neu eingegangenen Gesuche um Erhöhung der ihr zugebilligten Unterstützung, nachdem, wie Herr Beigeordneter Mangold mittheilt, auf ihren ausdrücklichen Wunsch, von dem ihr in letzter Sitzung bewilligten M. 1000 M. 740 zur Begleichung von Schulden und nur die verbleibenden M. 260 zur Bestreitung der Kosten ihres Unterhalts verwandt worden sind. Nach einer kurzen Debatte zwischen den Herren v. Gd., Dr. Alberti, Spitz, Hees und Dr. Hehner einer- und Herrn Beigeordneten Mangold andererseits darüber, zu welchem Zweck die frühere Unterstützung bewilligt worden sei, geht das Gesuch an den Finanz-Ausschuß.

56 der am Platte bestehenden Haupt-Firmen verwenden sich in einem sämmtlichen Stadtverordneten zugewandten Schreiben zu Gunsten der Beschränkung des Schulzwanges in der geplanten kaufmännischen Fortbildungsschule für weibliches Personal. Das Schreiben gelangt später zur Erledigung.

Herr Neuendorf führt Beschwerde über den im „Wiesb. General-Anzeiger“ mitgetheilten Magistrats-Beschluß betr. die vorläufige Verpachtung des „Europäischen Hofes“ auf 6 Monate und ersucht um eine gegentheilige Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell rechtfertigt den Magistrats-Beschluß, indem er auf die Unmöglichkeit hinweist, in nächster Zeit bereits mit der geplanten Errichtung eines Inhalatoriums vorzugehen, sowie auf den Wunsch, nach Kräften das Gebäude für die Stadt nutzbar zu machen. Die Versammlung verweist die Angelegenheit zur Vorprüfung an den Finanzausschuß.

Herr Flindt führt Klage über die umfangreichen Baumfällungen, welche zur Zeit wieder im Curpark vorgenommen werden, und fragt an, auf welchem Beschlusse dieselben beruhen. Herr Stadtrath Bickel bescheidet ihn dahin, daß die Fällungen die Ausführung des vorjährigen betr. Beschlusses darstellten. Herr Steig als Sachverständiger hält dieselben für geboten durch die Qualität des Baummaterials, sowie die Rücksichtnahme auf die übrige Gegend.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell theilt mit, am 29. und 30. ds. Mts. trete in Berlin der dritte allgemeine preussische Staatsrat zusammen. Nach einem Magistrats-Beschlusse sei derselbe diesseitig von zwei Vertretern zu beschicken, wovon einen er selbst bestimme, während der zweite von der Stadtverordneten-Versammlung zu wählen sei. Es wird anheingebunden, diese Wahl vorzunehmen. Die Sache wird dem Wahl-Ausschuß zu Vorschlägen überwiesen.

In der Tagesordnung ist der erste Gegenstand der Antrag der Herren Dr. Alberti und Genossen auf Vornahme einer Ersetzung für die drei ausgeschiedenen Mitglieder der Versammlung. Herr Dr. Hehner spricht sich gegen denselben aus praktischen Gründen aus, ebenso Herr Bickel und Herr Dr. Fresenius, während die Herren Dr. Alberti, v. Gd. und Brück demselben das Wort reden. Der Antrag wird mit 21 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Anträge des Magistrats auf Festsetzung eines von der Gaswerks-Deputation vorgeschlagenen einheitlichen Gaspreises, auf Verkauf eines städtischen Bauplazes und einer Fluthgrabensfläche am Blicherplatz, auf Bewilligung von M. 2000 zur Herrichtung von Bureauen im Dachgeschoss des Rathhauses, sowie auf Aenderung des Entwurfs zu einem Fluchtliniensplan für die Districte Leberberg und Sonnenberg gehen, die beiden ersten an den Finanz-, die übrigen an den Bau-Ausschuß.

Herr Dr. Dreher berichtet: Die im Etat vorgesehenen M. 5000 für Straßenbauten seien vorausgabt, es seien aber weitere M. 7650 erforderlich für die Kreuzung von Adelheid-, Wörth- und Schierheimer resp. Albrecht- und Luxemburgstraße, sowie für die Erweiterung der Wilhelmstrasse von 12 auf 13 Meter. Der Magistrat sei für die Abrundung der nachträglich zu bewilligenden Summe auf M. 12000, bei der Nähe des Quartalschlusses aber halte der Ausschuß die Bewilligung von M. 8000 für ausreichend. Ein bezüglicher Antrag gelangt zur Annahme.

Zur Ausbringung der Geldmittel (M. 250 000) zur Erbauung von Wohnungen für die Arbeiter der Gasanstalt hat sich, demselben Referenten nach, der Magistrat zunächst mit der Landesversicherungs-Anstalt in Cassel in Verbindung gesetzt und es sind ihm dort, allerdings vorerst nur M. 50 000, bei 3procentiger Verzinsung und 1 pCt. Tilgung zugesagt worden unter der Bedingung, daß das Geld nur zum Bau von Arbeiterwohnungen verwandt und daß die Häuser nur solchen Leuten vermietet oder verkauft werden, welche dauernd bei der Landesversicherungs-Anstalt versichert sind. Der Magistrat wird zur Aufnahme des ganzen benötigten Geldes, wenn dasselbe auch theilweise erst später dargeliefert wird, autorisirt.

Als Nothstandsarbeit soll einem Magistrats-Vorschlag gemäß (Referent Herr Willet) ein Weg für Reiter und Radfahrer von den „Herrnreichen“ nach dem Hundsrück angelegt werden. Mit dem Bau-Ausschuß jedoch ist die Stadtverordneten-Versammlung der Ansicht, daß es sich mehr empfehle, ein früheres Projekt wieder aufzunehmen und zunächst einen bequemen Serpentinengang von der Leichterweihöhe nach den „Herrnreichen“ in etwas geringerer Breite jedoch wie früher in Aussicht genommen, zu schaffen. Es wird daher demgemäß beschlossen.

Die Herstellung von Einfriedigungen in den Curanlagen, an Rimbach, Lawn-Tennis-Platz etc., sowie die Renovierung der Wachtstube auf der Burg ruine in Sonnenberg wird nach Herrn Brück vom Magistrat für nöthig gehalten, letztere Arbeit, um einem Burgwart eine Wohnung zu beschaffen, dessen Aufgabe darin zu bestehen hat, den Fremden Erklärungen über die Geschichte der Burg und die Sagen zu geben, welche an dieselbe anknüpfen, und die Regelung der Thurmbesteigung zu übernehmen. Den geforderten Betrag bewilligt die Versammlung.

Die Maschinenfabrik Wiesbaden plant (Referent Herr Kaufmann) die Errichtung eines Lagergebäudes auf einem Herrn Kalkbrenner gehörigen Grundstück im Distrikt „Hafengarten“, die Ziegelei-Firma Wachenheimer u. Zih die Ausführung eines Wohnhauses an der Frankfurterlandstraße. Beide bedürfen dazu des Dispenses von der Befolgung des Ortsstatuts, welches ihnen bedingungsweise zugestanden wird.

Ein Antrag auf Bewilligung von M. 634 Fehlbetrag zu der von Schülerinnen der Töchterschule gestifteten neuen Orgel erscheint, weil für heute noch nicht genügend vorbereitet, auf der nächsten Tagesordnung.

Von Seiten der Herren Louis Blum und Martin Krieger liegt eine Anfrage vor, wann die geplante Verbindungstraße zwischen Kar- und Walfmühlstraße nun endlich ausgebaut werde. Wie Herr Arny berichtet, hat sich der Magistrat große Mühe gegeben, die betheiligten Grundbesitzer zur Vergabe des benötigten Geländes gegen einen civilen Preis zu veranlassen, es konnte jedoch eine Einigung nicht erzielt werden, und da es sich zur Zeit, d. h. bei der bevorstehenden Enteignung des Geländes für die projectirte Thalstraße, nicht empfiehlt, exorbitant hohe Preise festzulegen, sollen die Herren Blum und Genosse dahin beschieden werden, vorerst müsse von der Herstellung der Straße abgesehen werden, doch sei ihnen anheimgegeben, ihrerseits zu versuchen, mit den betheiligten Grundstücksbesitzern eine Einigung zu erzielen, wobei allerdings von der Zahlung des verlangten hohen Preises die Rede nicht sein könne.

Herr Fr. Pimmel hat seine bekannten Anträge betr. seine Schadloshaltung, Rückgabe eines für die Freilegung der Neudorferstraße hinterlegten Cautions etc. wiederholt. Da dieselben schon früher abgelehnt worden sind, beantragt Herr Dr. Hehner als Referent des Organisations-Ausschusses, über dieselben zur Tagesordnung überzugehen. Das geschieht.

In der Angelegenheit des Entwurfs eines Ortsstatuts für die geplante kaufmännische Fortbildungsschule ist früher bereits beschlossen worden. Nach der Vornahme einiger Aenderungen an dem vorgelegten Entwurf ging derselbe an den Bezirks-Ausschuß, dieser verlangte die wiederholte Publikation, und es sind denn auch die bereits früher abgelehnten Anträge besonders betr. die Einschränkung des Schulzwanges für weibliches Geschäftspersonal von Neuem vorgebracht worden. Der Organisations-Ausschuß läßt durch Herrn Dr. Hehner die Zurückweisung der Einreden beantragen, weil dieselben sich nicht gegen das Statut, sondern gegen bereits gefasste Beschlüsse richten. In derselben Angelegenheit liegt die bereits erwähnte Eingabe von 56 Geschäfts-Inhabern vor. — Herr Heh: Die Einsprüche seien nicht unberechtigt. Wenn es wahr werde, was man in Aussicht stelle, daß die Folge der Annahme des Statuts die Beschränkung der Anstellung von fortbildungsschulpflichtigen Mädchen sein werde, so schädige daselbst diese, statt ihnen die erhofften Vorteile zu bringen. Mehr würde sich zweifellos die Anfügung einer neunten Klasse an die Mittelschulen empfehlen. Er bitte, das Statut an den Ausschluß zurückzugeben mit dem Anheimgeben, vor der Beschlußfassung die interessirten Geschäftsinhaber zu hören. — Herr Stadtrath Bickel: Vielfach beständige irrige Auffassungen bezüglich dessen, was man beabsichtige. Der Curus z. B. sei nicht überall ein vierjähriger, sondern auch abgesehen davon, daß zunächst mit 1 Jahrgang nur der Anfang gemacht werden solle, träten Manche wohl mit 16 oder gar 17 Jahren ein und Jeder werde in diejenige Klasse aufgenommen, für die er in einer Prüfung die Reife dargethan habe. Vielfach sei heute die Lage der jungen Mädchen in den Geschäften keineswegs eine beneidenswerthe. Ihre Löhne seien so gering, daß sie zu Nebenbeschäftigungen gezwungen würden. An dem Auditorium der Schule werde es sein, über die Zahl der einzurichtenden Klassen zu befinden.

Herr Wegandt: Wenn die Firmen-Inhaber wider das Statut opponirten, so handelten sie durchaus in Wahrung berechtigter Interessen. Er beantrage, die Schulpflicht für die Mädchen nur bis zum 16. Lebensjahre auszuheben, eventl. die Besucher der höheren Töchterschule und der höheren Privat-Institute von dem Schulzwang ganz zu entbinden.

Herr Dr. Alberti: Die Bedenken gegen das Statut seien nur begründet und die Gefahr liege nahe, daß die Fortbildungsschule eventl. den Mädchen nur zum Unfugen gereichen werde. Ignoriren lasse sich eine Kundgebung wie die vorliegende umsonst, als die Handelskammer betr. der Herabsetzung des Schulzwanges für Mädchen mit ihnen einig sei. — Herr Dr. Fresenius: Manche Angaben des Schreibens beruhten auf irrigen Voraussetzungen. Vorläufig sollten nur die 15-jährigen in den Unterrichtszweig einbezogen werden. Die Mädchen hätten ein ganz erhebliches Interesse an einer besseren ihrerseitsigen Ausbildung. Seiner Ansicht nach könne man dem Ausschussantrag gleich zustimmen, doch werde er auch gegen die Annahme des Antrages nichts einwenden. — Dieser Antrag wird mit großer Majorität zum Beschluß erhoben.

Der Abschluß des Vertrages mit dem Vorsteher des Kass. Alterthums-Museums Herrn Prof. Pallat ist nach Herrn Dr. Hehner bislang gescheitert an einer Bestimmung, welche diesem zugleich die Funktionen eines Bezirks-Conservators überträgt, eines neuen Postens bezügl. dessen, bevor derselbe: praktisch wird, noch Verhandlungen

mit dem Landesdirektor und dem Communalandrag nötig sind. Der letzte Passus wird gestrichen.

Verschiedene Interessenten haben die Ausschließung der Herrenmühlgasse beantragt, um so einen direkten Weg aus der Burgstraße nach dem Markt herzustellen. Zur Zeit liegt wie Herr Oberbürgermeister von Jbell mitteilt, die Sache der Grundstücks-Deputation vor. Bei der heutigen Sachlage kann vorerst an den, auch vom Altstadt-Verein bestrittenen Durchbruch der Straße noch nicht herantreten werden.

In der sich an dieser Mitteilung anschließenden Debatte verwendeten sich die Herren Brös und Kollath warm für den Verkauf eines kleinen Dreiecks aus einem städtischen Bauplatz an Herrn Finger, welcher desselben zur Offenhaltung seiner Fenster bedarf. Auch Herr Stadtrat Bickel hat die Gession eines Dreiecks aus dem städtischen Bauplatz beantragt, der Finanzaußenrat jedoch war i. B. wie Herr Dr. Dreher mitteilt, einstimmig der Ansicht, daß durch Verkäufe wie die gewünschten, der Werth des Uebriqbleibenden sich vermindere, nichts desto weniger ist z. B. die Baudeputation mit der erneuten Prüfung der Angelegenheit beschäftigt.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell bringt ein Rescript des Herrn Finanzministers, sowie des Herrn Ministers des Innern zur Verlesung, wonach die Genehmigung von Anleihen usw. zum Zwecke der Errichtung von unentgeltlichen oder verschiebbaren Zugrübauten, Theatern, Concertsälen usw., für die Folge nicht mehr zu erwarten sei, weil es sich durch nichts recht fertigen lasse, mit solchen Aufwendungen die Zukunft zu belasten.

Der Magistrat hat neu vorgelegt:

1. Einen Antrag auf Wahl zweier Mitglieder für das Curatorium der kaufmännischen Fortbildungsschule. Von den 9 Curatoriumsmitgliedern sollen entfallen je 2 auf den Magistrat, Stadtverordnetenversammlung, Handelskammer und die Staats-Regierung. Das neunte Mitglied ist der Leiter der Schule. Der Wahlausschuß soll bezügl. der von den Stadtverordneten zu wählenden Mitglieder demnächst Vorschläge machen.
2. Antrag auf Bewilligung von M. 6000 für die Verlegung von Schornsteinen an der Mainzerstraße (geht an den Bauausschuß).
3. Neuer Fluchtlinienplan für den Grünweg. (Desgleichen).

Es folgen Wahlen.

Der Wahl-Ausschuß wurde in seiner früheren Zusammensetzung beibehalten und besteht demgemäß aus den Herren Reusch, Kredel, Dr. Alberti, Dr. Heymann, Kaufmann, Knefel und Dr. Vagensteker.

Zum Stadtverordneten-Vorsteher wird nahezu einstimmig wiedergewählt Herr Reusch, zu seinem Stellvertreter Herr Kredel, zum Protokollführer Herr Obersekretär Rosalewski, zu seinem Stellvertreter Herr Secreär Käßmann.



\* **Militärpersonalie.** v. Raumer (Martin), St. im Füß.-Regt. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 wurde als Gezierer zum Kadettenhause in Bensberg commandirt.

\* **Der Verein „Süd-Wiesbaden“** veranstaltet am Samstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr, im „Rheinhotel“ ein Gans-Offen und verweisen wir auf das betr. Inserat.

\* **Die Freie Vereinigung der selbstständigen Barbier, Friseur und Perrückenmacher** Wiesbadens macht in einem Inserat in heutiger Nummer bekannt, daß ihre Mitglieder einer behördlichen Verfügung zufolge die Geschäfte bereits um 9 Uhr Abends (an den Wochentagen), Sonntags um 2 Uhr Mittags zu schließen haben.

\* **Hotellübergabe.** Wie uns mitgeteilt wurde, ist das Hotel „zum Erbspring“ erst zum 1. Oktober ex. verkauft und bleibt Herr Lücke bis dahin Pächter.

\* **Residenztheater.** Die beiden interessanten Sonntags-Vorstellungen: „Ueber unsere Kraft“ Nachmittags und Abends Mojer's „Beischensreffer“ sind ganz dazu geeignet, den Besuchern einige genussreiche Stunden zu verschaffen. Der Montag bringt wiederum eine Aufführung des „Salontivoliers“ und am Dienstag praktiziert „Dr. Klaus“. — Das Residenztheater hat wiederum eine Novität seinem Spielplan einverleibt, indem Herr Dr. Rauch Gerhart Hauptmann's Schauspiel „Michael Kramer“ erworben hat.

\* **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Ein bedauerliches Ereignis suchte in der vergangenen Nacht die Familie des Herrn Bäckermasters Stahl, eines bekannten Wiesbadeners, heim. Herr Stahl, der in Begleitung dreier Kollegen gestern Mittag einen Ausflug nach Bierstadt machte, fiel auf dem Heimweg gegen 1 Uhr Nachts plötzlich zu Boden und war sofort tot. Ob nun der Tod infolge des Falles oder eines Herzschlages eingetreten ist, konnte noch nicht ermittelt werden.

\* **Die Einführung eines Pferdemarktes** in Wiesbaden wird derzeit von Interessenten lebhaft besprochen. Der rege Verkauf und Handel mit Pferden in unserer Stadt, sowie die für Pferdebesitzer durch den auswärtigen Ankauf entstehenden Kosten dürften die Einführung eines derartigen Marktes rechtfertigen und begründen. Mehrfach wurden aus den Kreisen der Pferdehändler und -Besitzer schon Besprechungen über Anbahnung geeigneter Schritte zur Herbeiführung eines Pferdemarktes in hiesiger

Stadt gepflogen, doch eine direkte dahin zielende Petition an die zuständige Stelle wurde nicht unternommen. Neuerdings nun fand wieder eine derartige Besprechung statt, worin nicht nur die Lebensfähigkeit und die Nothwendigkeit eines Pferdemarktes dahier klargestellt und begründet, sondern auch nachgewiesen wurde, daß es an entsprechenden Stallungen hier und in den nächstgelegenen Orten des Landkreises Wiesbaden zur Unterbringung der Pferde bei Marktzeiten nicht fehle. Die meisten Orte, welche einen frequenten Pferdemarkt haben, erzielen durch denselben einen bedeutenden pekuniären Vortheil. Auch für Wiesbaden dürfte ein derartiger Markt nur gewinnbringend sein. Um der Frage nun eine feste Gestalt zu geben, wird demnächst eine diesbezügliche Versammlung stattfinden, zu welcher Interessenten zur Aussprache eingeladen werden. Der „Verein der Fuhrherren“, sowie der Inhaber des Gasthauses zu den „Drei Kronen“ (Kirchgasse 23) geben in dieser Angelegenheit Auskunft und haben die Sache vorläufig in Händen.

\* **Felddienst.** Am heutigen Tage rückten in früher Morgenstunde alle Truppen von sämtlichen umliegenden Garnisonen (Wiesbaden, Mainz, Kastel, Biebrich, Frankfurt und Hanau) zu einer außergewöhnlichen Winterfelddienstübung aus, deren Haupttreffen in ungesährlicher Nähe von Dattersheim stattfinden soll. Schaulustiges Publikum aus den Main- und Taunusorten verfolgt das interessante Schauspiel in unmittelbarer Nähe.

\* **Eisclub.** Nachdem die andauernde Kälte es ermöglicht hat, gute Eisbahnen zu schaffen und dadurch nach Jahren in unsern den Eisport huldigendes Publikum wieder etwas Leben zu bringen, ist es auch dem Eisclub eine angenehme Pflicht, sein Programm etwas erweitern zu können. Wie bereits an dieser Stelle mitgeteilt wurde, veranstaltet der Club von morgen Sonntag einschließlich täglich des Nachmittags an seiner Eisbahn, welche in tadelloser Verfassung ist, Konzert und zwar ohne Erhöhung des Eintrittsgeldes. Mit dieser Neueinführung, welche an den Eisbahnen größerer Städte allgemein besteht, hofft der Club auch viel Anklang zu finden. Für Mittwoch, den 16. Januar, Abends, ist auf vielseitigen Wunsch ein Eisfest angelegt mit Konzert, Illumination und Feuerwerk. Bei entsprechender Theilnehmung wird sich diese Veranstaltung alsbald wiederholen. Der Eintrittspreis ist auf 50 Pfennig festgesetzt. Abonnements haben Gültigkeit.

\* **Die Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.** veranstaltete am Sonntag, den 7. d. Mts., im Saale des katholischen Gesellenhauses ihre Weihnachtsfeier. Bei völlig befülltem Saale verlief die Veranstaltung in der schönsten Weise. Das Festprogramm wurde durch ein Musikstück eingeleitet, hierauf sprach Fräulein Abel den von Herrn Schriftsteller Karl Stelter gedichteten Festprolog. Nach einem sodann folgenden Chorgesang, der unter der bewährten Leitung des Kameraden Rühn stehenden Gesangsabtheilung des Vereins hielt der 1. Vorsteher, Rittmeister der Landw. Kav. Heinemann, die Fest- und Begrüßungsrede. Die sich hieran anschließenden Gesänge, Musik- und humoristische Vorträge fanden den lebhaften Beifall aller Anwesenden. Es sind besonders hervorzuheben: Der Vision-Vortrag des Königl. Kammermusiklers, Kameraden Friedrich Werner, der Gesangsvortrag der Concertfängerin Frau Zimmer, die verschiedenen Gesangsvorträge des Schütz'schen Männerquartetts, welchen so reichlicher Beifall gezollt wurde, daß die Sänger wiederholt hervorgerufen wurde u. noch einige Stücke einlegen mußten, und die humoristische Duoscene „Der falsche Doktor oder eine böse Kur“, dargestellt von den Kameraden Trost und Sommerlad, welche die Lachmuskeln aller Anwesenden in Bewegung setzten. Den Schluß der Aufführungen bildete das Theaterstück „Er ist nicht eifersüchtig“, welches von Fräulein Hedda Meyer, den Kameraden Kempenich, Sommerlad und Seiwert sehr flott gespielt wurde und reichen Beifall erntete. Die sich hieran anschließende Verlosung von etwa 140 Geschenken brachte Manchem ein recht praktisches und werthvolles Stück für den Haushalt. Der hierauf folgende Ball beschloß die schöne Feier und hielt die größere Anzahl der Theilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

\* **Westfalen-Verein.** Verschiedene Herren besserer Stände beabsichtigen hier einen Westfalen-Verein zu gründen. Herren, welche sich für einen solchen Verein interessieren, verweisen wir auf die diesbezügliche Annonce im Inseratentheil heutiger Nummer.

\* **Ausflug.** Der Männergesangsverein „Friede“ veranstaltet heute Nachmittag eine gefellige Unterhaltung mit Tanz in dem Saale des Mitgliedes J. Daniel (Waldburg).

\* **Verbrechen und Ehescheidung.** Ein Auszug am hiesigen Gerichtsbrett macht bekannt, ein hiesiger Gärtner sei vor längerer Zeit von einem Rechtsanwalt anlässlich von dessen vorübergehender Abwesenheit mit der Ueberwachung seines Hauses beauftragt gewesen. Diesen Vertrauensposten habe er dazu benutzt, Kisten und Kasten in dem Hause zu erbrechen und sich Münzen u. im Werthe von etwa 1000 M. anzueignen. Dann sei er flüchtig geworden und seine Frau habe seitdem weder etwas von ihm gehört noch sei ihr sein Aufenthalt bekannt. Sie habe demgemäß den Antrag gestellt, die mit ihm eingegangene Ehe dem Bande nach zu lösen.

\* **Kaminbrand.** Gestern Abend gegen 5 Uhr wurde die Stadt-Feuerwache nach der Emserstraße gerufen, wo durch einen schadhafte Kamin ein Brand hervorgerufen worden war. Außer einer kleinen Beschädigung am Dachstuhl entstand kein weiterer Schaden.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

### Die Lage in China.

\* **Paris, 12. Januar.** Die heutigen Morgenblätter berichten aus Peking: Das Uebereinkommen zwischen Rußland und China betreffe die Abtretung der Insel Lantingfu sowie das absolute Eigenthum der Eisenbahn der Mandschurei, welches der chinesischen Regierung nach 99 Jahren als Besizthum zufallen sollte.

\* **Rom, 12. Januar.** Der Betrag der Entschädigung, welche der Vatikan von der chinesischen Regierung verlangen wird, beträgt angeblich 20 Millionen Pes.

### Der Krieg in Südafrika.

\* **London, 13. Januar.** Aus Piquetsberg wird gemeldet: Die Buren-Vorposten sind gegenüber den englischen Stellungen angelangt. Die Verteidigungsarbeiten für Kapstadt sind beendet. Die Befestigungswerke sind mit den von den Kriegsschiffen gelandeten schweren Geschützen in Verteidigungszustand versetzt. Man befürchtet keinen Aufstand außer für den Fall, daß es den Buren gelingen sollte, die englischen Stellungen zu umgehen.

\* **London, 12. Januar.** Ein Telegramm aus englischer Quelle theilt aus Kapstadt mit, daß die Gesamtzahl der bisher gefangenen Buren sich auf 15,152 beläuft.

\* **Barcelona, 12. Jan.** Während der gestrigen Beisetzung des Bischofs von Barcelona fand in der Kathedrale ein Zwischenfall statt. Als die Beichenrede in catalanischer Sprache gehalten wurde, verließen sämtliche Catalonier die Kirche und stimmten die catalanische Nationalhymne an. Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen.

Verlag und Elektro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklamen- und Inseratentheil Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

## Marburg's Schwedenkönig.

Der Arztribitter quer, ist in allen besseren Colonialwaaren handlungen und Restaurationen erhältlich. Derzeit ist nur Achtung, wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist. 2006  
Telephon No. 2069.

## Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 13. Januar 1901.

23. Vorstellung. 13. Vorstellung. Abonnement D.

### Tannhäuser

#### und der Sängerkrieg auf Wartburg.

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt. Regie: Herr Dornowag.

Hermann, Landgraf von Thüringen	Herr Schwesler.
Tannhäuser	Herr Krauß.
Volfram von Eschenbach	Herr Müller.
Walther von der Vogelweide	Herr Reih.
Viterolf	Herr Engelmann.
Heinrich der Schreiber	Herr Schub.
Reimar von Zweter	Herr Aufferl.
Ein junger Hirt	Hr. Oeffler-Bardach
Venus	Hr. Robinson.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Hr. Wallner.
Ortrud	Hr. Cordes.
Erster Edelknecht	Hr. Baumann.
Zweiter Edelknecht	Hr. Dobner.
Dritter Edelknecht	Hr. Dobner.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelknechte, Edelknechte, Ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Rajaden, Bacchantinnen. Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hölle (Venus) Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holda (Venus) Hof hielt; dann Thal am Fuße der Wartburg. Im 2. Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Thal am Fuße der Wartburg.

Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts. Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und nur nach Schluß derselben wieder geöffnet. Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 14. Januar 1901.

23. Vorstellung. 14. Vorstellung. Abonnement B.

### Jungerbrunnen.

Ein Märchenpiel in 4 Aufzügen von Otto Franz Gensichen	
Hans Venthold, Großbauer	Herr Oeffler.
Grethe, seine Frau	Hr. Wölg.
Immerhard	Hr. Brandt.
Dietrich	Hr. Gotze.
Brano	Hr. Jacob.
Blide	Hr. Müller.
Bertha, Grethes Mutter	Hr. Ulrich.
Werner Henning	Hr. Richter.
Karl Siebert	Hr. Baumann.
Ein Eremit	Hr. Wagner.
Rudardt, fahrender Spielmann	Hr. Reih.
Minna, Jäger	Hr. Schürmer.
Hilf, Gastwirthstochter	Hr. Demig.
Ein Bergknappe	Hr. Spieh.
Kathrin	Hr. Gros.
Waltrauf	Hr. v. Schö.
Holmtriede	Hr. Dornowag.
Edwanda	Hr. Wallner.
Waltrauf	Hr. Cordes.
Die Nacht	Hr. Santen.
Der Schlaf	Hr. Schwab.
Der Tod	Hr. Ahmann.
Der Glaube	Hr. Dorn.
Die Liebe	Hr. Rauch.
Die Hoffnung	Hr. Knecht.

Chor der Bergknappen und Holzäcker, Landsknechte, Musikanten, Bauern und Bäuerinnen, Waldweibchen. Zeit: Zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts.

Ort: Teufels Waldgebirge. Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 15. Januar 1901.

23. Vorstellung. 15. Vorstellung. Abonnement C.

### Der Waffenschmied.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Borsing. (Uebersetzung für die hiesige Agl. Bühne.) Verwandlungs- und Schalkstück zum 3. Akt mit Verwendung Borsing'scher Motive von Josef Schlar. Hans Stadinger Herr Emil Fischer von der Metropolitan Opera in New-York als Gast. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.



Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unserer Zeitung bitten wir uns direkt zugehen zu lassen, damit sofort Abhilfe geschaffen werden kann.

## Reichstags-Verhandlungen.

23. Sitzung vom 11. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.  
Am Bundesratsbisch: Kommissare.  
Präsident Graf v. Helldorf erhält die Ermächtigung, dem Kaiser seinen Geburtstag und zu der 200. Jahrestag der Gründung des Reiches auszusprechen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abg. Richter (L.) betr. Abänderung des Reichs-Invalidentfonds-Gesetzes. Der Antrag begünstigt, Mannschaften des Heeres und der Marine, die an dem Feldzuge von 1870/71 teilgenommen haben und später erwerbsunfähig geworden sind, eine Unterstützung zu gewähren. Die Mittel dazu sollen durch einen Nachtragsetat aufgebracht werden.

Abg. Richter: Der Reichs-Invalidentfonds sei ganz ungenügend ausgestattet; viele Teilnehmer der letzten Feldzüge, die als Invaliden bezeichnet und in Folge des Feldzugs erwerbsunfähig geworden seien, erhielten bis heute noch keine Unterstützung. Diesen unbedeutenden Invaliden sollte der vorliegende Antrag ein Ende machen. Man dürfe die Veteranen nicht schlechter behandeln als die invaliden Arbeiter, die doch auch eine Invalidenpension bekämen.

Abg. Sped (L.) spricht die Zustimmung seiner Freunde zu dem Antrag aus. Es sei eine Ehrenpflicht der deutschen Nation, endlich die Lage der Veteranen zu verbessern. Er beantrage, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen.

Abg. Dr. Krenzl (Rp.) ist ebenfalls mit dem Antrag einverstanden. Der Schatzminister sei heute nicht erschienen, vermutlich weil er sich bewusst sei, bei Beratung des Antrags Ortolan keine ruhige Rolle gespielt zu haben. Angesichts des einstimmigen Beschlusses des Reichstags sei damals die Ministerband zur Anlagebank geworden. Es scheint demnach, daß die Regierung Sozialdemokraten zögern wolle, da sie es damals Herrn von Bismarck überlassen habe, für die Interessen der Armee einzutreten.

Abg. Graf Ortolan (nl.): Er erhalte fast täglich Briefe von Veteranen, aus denen deutlich hervorgehe, daß es so nicht weiter gehen könne. Der Reichstag habe wiederholt gefordert, daß die nötigen Mittel herbeigeschafft werden. Was jetzt den Invalidenplan angeht, werden solle, müsse auch den Veteranen von 1870/71 gewährt werden. Geheimrat Plath macht statische Angaben über die Zahl der Invaliden und die Höhe der gezahlten Pensionen.

Abg. v. Bismarck (L.): Die Schuld an den Mängeln trage lediglich die Regierung. Wie wenig Interesse dieselbe an dem Gegenstand habe, zeige schon die Debatte des Bundesratsbisch, der sonst immer, selbst bei den unwesentlichen Dingen, nicht abwesend sei. Es sei geradezu eine Schande für das deutsche Reich, daß überall dabei sein und seinen Senf dazu geben wolle, so schlecht für seine alten Krieger zu sorgen. Für die wirklichen Interessen der Armee werde die Sozialdemokratie stets eintreten. Jede Verbesserung der Pension für die Invaliden werde sie auch zurückweisend fordern für die Krieger von 1870/71. (Beifall.)

Abg. Schreppel (L.) bedauert, daß die Reichsregierung in dieser Frage nicht die Initiative ergriffen habe. Die Schuld treffe die verschiedenen Regierungen als solche. Wenn die jetzigen Funktionäre die Forderung des Reichstags nicht erfüllen wollten, dann müßten sie neuen Weg machen. Es werde nur wenig verlangt, um desto sicherer zu sein, daß diese Forderungen verwirklicht werden. Keine einzige Partei widerspreche dem Antrage Richter, der nicht der letzte Schritt sein solle. (Beifall.)

Abg. v. Schönerich-Carolath (nl.): Die Teilnahmelosigkeit der Reichsregierung, die in weiten Kreisen Erbitterung hervorgerufen habe, würde gewiß bald schwinden, wenn die Behörden mit den Invaliden in nähere Verbindung träten. Der Antrag Richter sei nur ein Vorbehalt, ein Versuch, dessen, was wünschenswert wäre. Man müsse sich von der bürokratischen Schwerfälligkeit frei machen. Sollte das Reich wirklich nicht in der Lage sein, die erforderlichen 2 Millionen aufzubringen? Was sollten die Invaliden denken, wenn sie die großen Ausgaben im persönlichen Etat sehen und hören, daß für sie kein Geld zu haben sei? Er wünsche, daß der Abg. Dr. Krenzl seinen Antrag wieder aufnehme, wonach wenigstens den bereits leidenden Veteranen die geringe Pension gewährt werden sollte. Es sei Pflicht der Regierung, hier abzuheilen. (Beifall.)

Abg. Werner (nl., Ant.): Die bürokratischen Bedenken einiger Geheimräte würden im Lande nicht verstanden. Man bewillige dem Bundesrat alle Forderungen, er übernehme sich den Wünschen des Reichstags gegenüber nicht ablehnend. Wenn die Regierung auch jetzt die Wünsche nicht erfüllt, werde man nach Mitteln suchen müssen, sie dazu zu zwingen.

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag Richter einstimmig an die Budgetkommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des von dem Abg. Richter und Gen. (S.) eingebrachten Gesetzesbetr. Abänderung des Gesetzes über die Gewerbebetriebe. Der Entwurf bezweckt, die Kompetenz der Gewerbebetriebe zu erweitern, namentlich sie zu obligatorischen Einigungsämtern zu machen, mit Ausschluß der ordentlichen Gerichte. An den Wahlen sollen auch die Frauen teilnehmen können.

In Verbindung hiermit stehen noch: der vom Abg. Trimborn (L.) eingebrachte Gesetzentwurf über die obligatorische Errichtung von Gewerbebetriebe in Gemeinden von mehr als 20 000 Einwohnern und Ausdehnung der Kompetenz auf Einigungsämtern aus Arbeitsbüchern, Zeugnisse u. sowie wegen widerrechtlicher Korbhaltung solche Papiere — und der Antrag des Abg. Dr. Hipe (L.), Bassermann (nl.) und Gen., betreffend die Aufstellung von Bestimmungen über die Teilnahme von Arbeitervertretungen an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten und eine weitere gezielte Ausgestaltung der Gewerbebetriebe zur Verwirklichung dieses Zweckes.

Abg. Tugauer (S.): Die Forderung nach obligatorischen Gewerbebetriebe und Einigungsämtern lasse sich nicht mehr von der Hand weisen. Die Kompetenz der Gewerbebetriebe müsse erweitert werden. Ebenso nötig sei die Teilnahme der Frauen an den Wahlen zum Gewerbebetriebe und an der Rechtsprechung derselben. Den Frauen, die heute so vielfach im gewerblichen Leben tätig seien, müsse man wenigstens diese Rechte gewähren. Der Antrag Trimborn sei nur eine halbe Maßregel. Der Reichstag habe die Ursache, dafür zu sorgen, daß das Rechtswort dem Arbeiter nicht noch mehr herabgedrückt werde.

Abg. Trimborn (L.) beantragt, alle Anträge einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen. Sein Antrag sei notwendig, weil die örtlichen Behörden nicht genug Initiative zur Errichtung von Gewerbebetriebe zeigten. Man müsse sie daher obligatorisch machen, wo ein Bedürfnis dafür vorhanden sei.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Sonnabend 1 Uhr. (Zweite Beratung des Entw. des Reichstagsbisch.)

Schluß 1/2 Uhr.

„Die Welt auf Reisen“ betitelt sich eine neue illustrierte Zeitschrift, die von Paul Giesbert herausgegeben wird und im Verlage der Buchdruckerei Wilhelm in Berlin erscheint. Das gesamte Gebiet der Touristik und des Weltverkehrs, das bisher noch in der periodischen Presse keine einheitliche Vertretung gefunden hat, wird in dieser neuen Zeitschrift behandelt werden, die neben reichem Unterhaltungsfaktor auch praktische Winke über Reisewege und Reiseziele enthält und durch zahlreiche, sorgfältig ausgewählte Illustrationen eine besondere Anregung bieten wird.

Soeben erschien bei F. G. Fischer in Leipzig das in 12 Bänden ausgeführte Bildnis des Präsidenten der Transvaal-Republik Paul Krüger. Das Porträt ist im Original von einem bekannten Künstler gemalt, hat eine Größe von 161 x 214 mm und ist in zwölfteiliger Chromodruck ausgeführt, fertig zum Aufhängen eingerichtet. Daselbe ist in jeder Buch- und Schreibwarenhandlung, bei allen Colporteurs u. dergleichen und für nur wenige Pfennige käuflich. Als niedlicher Zimmerschmuck kann das Bildchen bestens empfohlen werden.

## Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für Arbeits-Nachweis bitten wir bis  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Expedition einzuweisen.

## Stellen-Gesuche.

## Junger Kaufmann

wünscht irgend einen Bureau- oder  
Kaufmann zu betreiben, am liebsten  
Weinhandlung, event. eine Agentur.  
Offerten unter O. H. 56 an die  
Expedition. 7016

Ausland, junges Mädchen  
mit schön. Handschrift (norddeutsch.)  
f. Beschäft. i. 1. April in schriftl.  
Arbeit, evtl. in Bureau. Off. u.  
K. 20 an Wiesb. Gen.-Anz. 7109

## Offene Stellen.

## Männliche Personen.

Redigierwante Brute als  
Provisions-Reisende  
sucht 7087

Joost, Photogr. Atelier,  
Doyhrin, Obergasse 15, 2.

## Agent gesucht

an jed. Orte z. Vert. f. Hamb.  
Cigarren- u. Zigarren-Handl., Prov.  
u. Hotels. Vergt. ev. 250.  
p. Mon. u. mehr. 7272  
A. Kauffmann, Hamburg 1.

Redigierwante Herren als  
Reisende u. Colporteurs f. Bücher,  
Bilder u. Handl. gegen höchste  
Provision sofort gesucht.  
6003 Frankfurt a. M. 23, 1. L.

Colporteurs und Reisende  
bei höchster Provision und  
großem Verdienst sucht  
R. Eifendran,  
Buchhandlung, Emserstr. 19, 1.

## 15% Provision

Agenten sucht Cognac-Handl.  
D. holl. Vinac. 14/2

## Selbständige erste Koch-

sonst erste 7124

## Ca 10 Arbeiterinnen

per sofort oder später gesucht.

K. Gerson, Wilhelmstr. 40.

## Schreinerlehrlinge

6544 Albrechtstr.

## Lehrling

mit der Berechtigung zum  
einführig-freiwilligen Dienst  
zu Oßern oder auch früher  
von einer hiesigen Feingroß-  
handlung gesucht.  
Gefl. Offerten C. B. 6086.

## Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Berufsberatung

hiesiger Stellen.

Abteilung für Männer:

Arbeit finden:

Buchbinder

Schulmacher

Spengler — Installateur

Handflecht

Vermögensrechtliche Arbeiter

Krankenschwäger

Badmischer.

Arbeit suchen:

Herstellung-Gärtner

Kaufmann

Koch

Küfer

Schreiner

Bureaugehilfe

Bureauclerk

Handflecht

Kaufmann

Tagelöhner

Krankenschwäger

Kassier

Badmischer.

## Weibliche Personen.

Ein Mädchen sucht. Dienstadt.

Ring 23, Bart. rechts. 5886

Ein tücht. Mädchen gesucht.

welches weiten kann, gegen hohen

Lohn. Suchstätte 18. 5605

Ein tücht. Mädchen für Haus-

und Küchenarbeit sofort gesucht.

2340 Watterstr. 16.

Ein sol. Mädchen

per sofort

oder 1. Februar gesucht. 5777

Mäd. Rahnstr. 30, Bart

Mädchen

erhalten. Verbr. 29, B. 7089

Geizige Mädchen od. Frau

wird

auf einige Stunden täglich Dranten-

straße 21, Ost. Bart. 7103

Lehrmädchen.

aus anst. n.

2 Lehrmädchen

für

Damenkleider gef. Weimar-

straße 10, 1. St. L. 7101

## Mädchen

haben d. Kleider-

machen gründlich er-

lernen. 6088

Frau Debus, Kirchhofgasse 2.

## Ein Mädchen

kann das Kleidermachen, sowie Zu-

schneiden unentgeltlich erl. 7121

Frau Helm,

Schmalbachstr. 17, Bith.

## Mädchenheim

und

## Stellennachweis

Schmalbachstr. 65 11.

Es ist u. später gesucht: Klein-,

Haar-, Zimmer- u. Küchenmädchen,

Küchen- u. Putz- u. Pension,

Kinderkammermädchen, Kindermädchen.

NB. Anständige Mädchen erl.

billig gute Pension. 9605

P. Grisser, Diakon

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Wagelne Verlangen“-Liste

W. Girsch, Verlag Mann-

heim. 369/26

## Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden.

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstmädchen

und

Arbeiterinnen.

sucht händl:

Küchen-,

Klein-, Haus-, Kinder-,

Zimmer- u. Küchenmädchen

Hotel-Personal.

Wais-, Putz- u. Monatsfrauen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten

somit Stellen.

Mädchen u. Hülferinnen.

Abteilung II. für kleinere

Berufarten.

vermittelt:

Kinderkammer u. Hülferinnen,

Stützen, Haushälterinnen für

Private u. Hotels.

Jungfrauen,

Gefäßschneiderinnen,

Krankenschwägerinnen,

Ergießerinnen,

Bekleidungs- u. Buchhalterin

Vertragsmädchen,

Sprachlehrerinnen.

## Empfehlungen.

werd. gei. Nr. 5 W.

Lehrstr. 29, B. 7090

## Plissew. gedr. nat

bis 50 Ctm. hoch. 7141

Rixhofstr. 19, 2. St. rechts.

Blische zum Waschen u. Bügeln

m. ang. R. Watterstr. 44, p. 7016

## Wäsche

zum Waschen u.

Glanzbleichen m.

angenommen 5972

Wasserstr. 13, Hinterb. 1 St. r.

## tüchtige Schneiderin

empfehl. sich in u. auß. dem Hause

Plischhofstr. 25, part. 0935

## Gekittet

m. Glas, Porzellan

gegenüber aller Art (Porzellan

feuerfest im Wasser halt 4183

Uhlmann, Pilsenplatz 2.

## Ein junger tüchtiger Kaufmann

sucht hier oder in nächster Um-

gebung ein altes, gutgehendes

gekauft. Waarengeschäft, Kurz-

waaren-, Galanterie- oder Manu-

facturwaren- u. Geschäft zu

kaufen oder zu kaufen. Can-

tion oder Pauschalzahlung bis zu

6000 Mk. Gefl. Offerten erbeten

unter W. B. 3077 a. d. Exp. d. B.

## Traurige

liefert das Bild von 5 Mk. an

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken

sowie Restauration derselben

in sauberster Ausführung und

allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter

Langgasse 3 1 Etage.

Kein Laden.

Notenblätter

für Mengenhandl. Gitar-

zither sind wegen Aufgabe des

A. K. K. hier am Tage nur noch

bis Samstag zu haben bei 7076

Ernst Ding. Hellmuthstr. 24

Traurige

mit eingeborenem Feingehalt-

hempel, in allen Breiten, liefert

zu bekannt billigen Preisen, sowie

Samml. 1184

Goldwaaren

in schöner Auswahl.

Franz Gerlach,

Schmalbachstr. 19

Schmuckstücke überaus schön

wegen Laden-Aussage

werden sämtlich noch vorräthig

Schuhwaaren

zu jedem annehmbaren Preis

abgegeben.

Carl Götz, 21

Pilsenplatz 16, 5828

## Verschönerungs-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Januar, Morgens 11 Uhr findet im

Ratskeller, Ratsstübchen, die ordentliche General-

Versammlung statt.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Cassenbericht. 3. Wahl der Rech-

nungsprüfer. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Sonstiges.

7178 Der Vorstand.

## Freie Vereinigung

der selbständigen Barbiers, Friseur und

Perückenmacher Wiesbaden.

## Verein „Süd-Wiesbaden“.

Wir beehren uns, die Mitglieder des Vereins zu dem

am Samstag, den 19. Januar, Abends 8 Uhr, im

Winter-Garten des Rhein-Hotels stattfindenden

Gans-Essen

## Zur Gesellschafts-Saison!

**A. Wilhelmj**Kaiserlicher sowie Königlich Hoflieferant  
Weingutbesitz im Rheingau.**Verkauf von Weinen**  
en gros und en detail.**Wiesbaden**12. Wilhelmstrasse 12.  
Fernsprecher No. 15.**Lager von Tafelweinen aller Sorten.**

von Mk. —.70 an die Flasche, ausschließlich Glas.

Feine und feinste Gewächse  
aus den edelsten Lagen des Rheingau.Mosel- und Bordeaux-Weine  
hervorragender Güte in allen Preislagen.Deutsche und französische Champagner  
erster Häuser.**Cognacs.**

Lieferung promptest, frei ins Haus durch eigene Kellner.

**Jagdwesten****Arbeitswämme**Unterhosen u. Jacken  
Leibhosen,

Socken und Strümpfe.

Handschuhe, Schürzen,  
Kleiderchenempfiehlt in reicher  
Auswahl**Friedr. Exner,**

14 Neugasse 14.

**Reelle Gelegenheit!**Große, leistungsfähige, aus-  
wärtige (holländische)**Möbel-Fabrik**Liefert frachtfrei an zahlungs-  
fähige Privatleute u. Beamte  
Möbel jeglicher Art  
complete Betten  
sowie ganze Ausstattungen,  
geg. monatliche od. vierteljähr.  
Ratenzahlung, ohne Aufschlag  
des wickl. realen Preises  
und gewährt volle Garantie  
für Solidität der Waaren.  
Off. werden durch Vorleg-  
ung von Mustern erledigt und  
sind erbeten unt. A. C. 22  
an die Exped. d. Bl. 489/267**Haarausfall-**leidenden bin ich gern bereit, das  
von mir selbst mit größtem Erfolg  
gebrauchte Mittel nicht nur  
zuzuführen. Ich hatte mein Kopf-  
haar gänzlich verloren, in sechs  
Wochen hatte ich das Haar stärker  
als zuvor 3639  
Hermann Jacob, Brimar, Thür.**EUGEN LIEBRECHT & Co.**Rollbahnfabrik  
MANNHEIM-NÜRNBERGGleise, Wagen, Weichen,  
Drehscheiben etc.

LIEBRECHT'S ROLLBAHNEN!

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist ein in 18. Aufl. erschienene Schrift  
des Ing.-Rath Dr. Müller über dasgestörte Nerven- und  
Sexual-SystemFreiwilligstellung für L. & L. Dr. Müller  
Curt Röber, Braunschweig.

Gangbar. Speccereigeschäft

mit Wohnung zu vermieten.

7005 Ad. Adlerstraße 7, 1.

**Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.**Montag, den 14. Januar 1901, Abends 7 Uhr  
im grossen Saale des Kurhauses:**II. Vereins-Concert**  
für 1900/1901.**POLYXENA**

dramatisches Concertstück

für Soli, Chor und Orchester  
von Theodor Gouvy.

## MITWIRKENDE:

Frau Maria Wilhelmj von hier (Sopran: Polyxena).  
Frau Maria Grämer-Schlegel, Concertsängerin aus  
Düsseldorf (Mezzo-Sopran: Hekuba),  
Herr Johannes Messchaert, Concertsänger von hier  
(Bariton: Ulysses)  
und das städtische Orchester.  
Dirigent: Herr Louis Lütner, städt. Kapellmeister  
und Kgl. Musikdirector. 7029

## Preise der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—, Zweiter Platz Mk. 3.—, Gallerie  
links Mk. 1.50. Hauptprobe Mk. 1.—.  
Textbücher 25 Pfg.

Billetverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 13. Januar  
1901, Vormittags 11 1/2 Uhr, im Kurhause statt.**Walhalla.**

Sonntag, den 13. Jan. cr.,

**1. Gr. Maskenball.**

Näheres siehe Straßenplafate. 148/260

**Weinstube****„Rheingold“**

Helenenstr. 29. Ecke Wellritzstr.

Vorzüglicher Mittagstisch zu Mk. 1.20  
und höher; im Abonnement billiger.Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte  
zu kleinen Preisen.Ausverkauf vorzüglicher Weine von dem  
Hause W. Nicodemus & Co.Verkauf in Flaschen aus dem Hause zu  
Originalpreisen.

Zimmer für kleine Gesellschaften.

Billiges Arrangement von Festlichkeiten.

Fritz Schramme, Restaurateur

5846

**Restauration zur Kronenburg,**  
Sonnenbergerstrasse 53,

Heute Nachmittag, 4 Uhr anfangend,

**Grosses Concert.**

Achtungsvoll

Wilh. Pasqual, Inh.

Zu meinem Anfang Januar beginnenden

**Zweiten Extra-Tanz-Kursus**nehme gefl. Anmeldungen in meiner Wohnung, Dellmündstrasse 4,  
freundlich entgegen. Unterrichtsstoff: Hotel Vogel.

Hochachtungsvoll

**Anton Deller,**Lehrer der Tanzkunst und Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.  
(Ball-Dirigent der ersten Vereine Wiesbadens).

## Zur Gesellschafts-Saison!



Anzündeholz per Centner M. 2.20. Abfallholz per Centner M. 1.20.

Bestellungen nimmt entgegen

O. Michaelis, Weinhandlung, Hofallee 17.

Ludwig Becker, Papierhandlung, Al. Furgstraße 12.

3116

**Juwelier und Goldschmied**

Franz Jordan, Wiesbaden, 6. Spiegelgasse 6.

**GROSSES LAGER**Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaren, farbige Edelsteine, feine Perlen  
und Brillanten.

Eigene Werkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.

Reelle Preise.

340

**Allgemeiner Krankenverein, E. S.**Die erste ordentliche Generalversammlung findet am 14. Januar  
1901, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale „Drei Könige“, Markt-  
straße No. 26, statt.

## Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden
2. Rechenschaftsbericht des Kassensführers
3. Bericht der Kassenrevisoren
4. Abänderung der Statuten über Erhebung und Auszahlung  
der Kranken- und Sterbekasse
5. Feststellung des Budgets
6. Ergänzung des Vorstandes
7. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission
8. Wahl der Kassenrevisoren
9. Allgemeines

Um zahlreiches Erscheinen bittet

7028

Der Vorstand.

**Großer Kaffee-Abschlag.**

	früher	jetzt
Campinas mit Java gebrannt	1.20	1.—
Campinas-Weißer	1.40	1.20
Neißer-Ponduras	1.60	1.40
Ponduras-Ponduras	1.80	1.60
Ponduras-Ponduras und Java	2.—	1.80
Kaffee-Weißer in Gläser und Dosen 25 Pfg.		
Galer Kaffeezucker per Pfd. 80 Pfg. offert		

Altstadt-Consum, Neubau, Mehrgasse 31.

6093

**Männergesangsverein Union.**

Sonntag, den 13. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr

**Jahres-Versammlung**

im Vereinslokal „Zum Gambrinus“, Marktstraße (oberer Saal).

## Tagesordnung:

1. Bericht über das Stiftungsfest und die Weihnachtsfeier.
2. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
3. Rechnungsablage des Kassiers.
4. Bericht des Musikleiters.
5. Wahl der Rechnungsprüfer.
6. Neuwahl des Vorstandes.
7. Verschiedenes.

Um allseitiges und recht pünktliches Erscheinen ersucht

6098

Der Vorstand

**Turn-Verein.**

Montag, den 14. Januar cr., Abends 8 1/2 Uhr:

**Haupt-Versammlung.**

Tagesordnung: Verpachtung der Vereinswirtsch.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

7097

Der Vorstand.



**Singer Nähmaschinen** sind aussergewöhnlich in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.  
**Singer Nähmaschinen** sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.  
**Singer Nähmaschinen** sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunststickerei.

Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Electromotoren, speciell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.

7147

**Singer Co.** Nähmaschinen- Fabrik: Wiesbaden, Marktstraße 34.  
 Act.-Ges. G. Heidinger.



## Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich die seitherige **Schwanen-Drogerie, 31 Bismarckring 31**, übernommen habe und dieselbe unter der Firma

# Ring-Drogerie

weiterführen werde. Gründliche Kenntnisse der Branche, die ich mir in ersten Geschäften des In- und Auslandes erworben habe, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen gerecht werden zu können.

Ich empfehle mein **reichhaltiges Lager in Drogen, Chemikalien, Farben, Parfümerien, Toilette-Specialitäten und Colonialwaaren**, sowie **sämtlicher Apothekerwaaren** dem freien Verkehr überlassen.

Meinen geehrten Abnehmern sichere ich die **zuvorkommenste Bedienung**, bei **realen Preisen** und **Garantie für nur tadellose Waare** zu.

Hochachtungsvoll

7154

**F. H. Müller, Ring-Drogerie, 31 Bismarck-Ring 31.**

## „Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstraße 1.

Heute sowie jeden Sonntag:

### Große Tanzbelustigung.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.  
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
 J. Kuchinger.

## Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2.

Heute Sonntag:

5945

### Große Tanzmusik.

wozu höflichst einladet

Joh. Kraus,  
 Ende 2 Uhr.

## „Zu den drei Königen,“

Marktstraße 26.

Jeden Sonntag:

### Großes Frei-Concert

wozu höflichst einladet Heinrich Kaiser 30

## Bierstadt.

### Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

### Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

3111

## Bierstadt.

### Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

### Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet 3112

H. Kraemer.

## Bierstadt.

Heute und jeden Sonntag im Saal „Zum Bären“

### Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

Wilh. Deyb.

## Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“.



Lieder u. Vorträge zu unserer am 20. Jan.

im Theateraal der „Narhalla“ stattfindenden

1. großen Gala-Damenfugung

mit Ball

und bis zum 15. Januar bei unserem 1. Präsi-

denten, Herrn J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50,

sowie bei Herrn Hans Hoffmann, Ede Wilhelms-

und Tournad-str. einzureichen. 7056 Das Komitee.

## Gesellschaft Vohengrin.

Heute Sonntag, den 13. Jan.,

### Große humoristische Unterhaltung

mit Tanz

„Saalbau Germania“ (Hof. D. Schreiner) Platterstr., wozu freundlichst

einladet

Ter Vorstand. 7189

Bülig! Damen-Costume Bülig!

gr. in Sammet, Seide und Wollen, sowie hochlegante

Ballkleider u. Damen-Jacken 7084

bei Simon Landau, Wegberggasse 31, I.

## „Nassauer Hof“, Sonnenberg.

Heute und jeden Sonntag

### Tanzmusik.

3642

Jacob Stengel.

## M. Rosenthal

empfiehlt

Bäckerei-Maschinen und sämtliche Bäckerei-  
 Bedarfsartikel

zu billigen Fabrikpreisen.

6030

Comptoir und Lager: Kirchstraße 7, Stb. Part.

## Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden und An-

fertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. und sorgf. erteilt.

## Putz-Kursus.

7102

Unterr. im Anfertigen u. Garnieren v. Hüten, Haars, Wäsch u.  
 Krausen von Federn u. Material gratis. Kursus 12 Mt. Anmeldungen  
 nimmt entgegen Marie Wehrlein, Kirchstraße 43, 2.

## 10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten

## Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:  
 Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000,  
 80 000, 60 000 u. s. w.

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallosé inkl. Deutscher Reichstempel

für Mt. 24.—, Mt. 12.—, Mt. 6.—, Mt. 3.—.

Prospekte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf

Wunsch im Voraus gratis. 296/62

August Ahlers, Braunschweig.



Sparfamer und gesund

als Caffee ist

Bernstein's

## Special-Cacao

per Pfd. Mt. 2.40 u. billiger.

## Fritz Bernstein,

1. Geschäft: Westringstraße 25.

2. Geschäft: Moritzstraße 9 6026

## Rundes Landbrot

aus garantiert reinem Roggenmehl

bei W. Lehr, Sedanstr. 14.

3364

Bäckerei mit Maschinenbetrieb.

Wurst- u. Fleischwaren-Fabrik  
 mit Kraftbetrieb

von

**Carl Harth**  
 feine Wurstwaren, sowie prima  
 Schinken Casseles Rippen usw.  
 Versandt nach Auswärts. — Telephon No. 382

Specialität:

Schweinemetzgeri

Wiesbaden, Marktstr.

Specialität: Tadellose Bücher zu horn-gesetzten Preisen.

**Heinrich Kraft**

Buchhandlung.  
 Franz Rosson's Nachf.  
 Wiesbaden. 6056

Geschenkklitteratur,  
 wissenschaftl. Werke,  
 Schul-  
 Bücher.

Antiquariat  
 früher Keppel & Müller,  
 45 Kirchstraße 45.

Gesang-  
 Bücher,  
 Abonnement  
 a. alle Zeitschriften,  
 Postkarten m. Ansichten.

Auf Wunsch Ansichtsendungen.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Grosse internationale.

## Bekleidungs-Akademie.

Direction: Hch. Meyer.

Nur Rheinstraße 59, I. Et.

Sämtliche Schnittmuster nach Maass:

Tailen, Jaquettes, Mäntel und Capes nur 1 Mark. —  
 Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Damen, welche ihren Bedarf an **Kleiderstoffen**  
 durch die Akademie beziehen, erhalten zuverlässige  
 Schnittmuster nach Maass gratis. 3510

Vortretung leistungsfähiger **Stoffbüstenverkauf**  
 Kleiderstofffabriken. (zu Fabrikpreisen)

## Wilhelm Scherlenzky,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung Cranenstr. 18,  
 empfiehlt den geehrten Herrschaften bei Bedarf sein reich. Lager int

Prachtwerke, Gedichtsammlungen, Kloster-Ausgaben, Jugendchriften,  
 Bilderbücher, Reisehandbücher und Karten, Meyer's und Brockhaus  
 Lexikon, Schloffer, Weltgeschichte, Neclan, Universalbibliothek, Meyer's  
 Volksbücher, Kurfürst, Völkergesch., Briefsteller, Vorträge aller Art  
 für Weihnachten, Polsterabend u.

Musikalien für alle Instrumente, Nieder ernsten und heiteren Inhalts  
 in jeder Stimmung. Edition Peters, Ed. Steingraeber, Siegel's  
 Musik, Universal-Bibliothek, Opernreihe.

Abonnements-Annahme auf alle Zeitschriften wissenschaftlichen Inhalts,  
 Mode-, Unterhaltungs- und Wigblätter, u. A.; Die Woche, Die  
 weite Welt, Gartenlaube, Dabem, Gute Stunde, Moderne  
 Kunst, Hansi Rothgerber, Pipp. Rodenwelt, Sonntagszeitung

für Deutschlands Frauen, Große Rodenwelt, Fürs Haus,  
 Elegante Damenwelt, Fliegende Blätter, Lustige Blätter,  
 Dorfharbier u.

Kalender 1901: „Zahrer Hinkende Bot“, „Kaiserkalender“, „Evang.  
 Gedenk-Kalender“, „Dabem-Kalender“, „Gartenlaube-Kalender“,  
 Ansichtskarten in allen Preislagen. Real- u. Stolz's Kunststickerien  
 von Wiesbaden mit Verfen. 3496

Postmarken für Sammler!!! Kataloge gratis und franco.  
 Nicht auf Lager Befindliches wird prompt und schnell besorgt.



Für Landwirthe directer Bezug.

Futter-schneidmaschine

„Triumph“

31 cm Mundbreite mit 4-5 u. 8 Schnitt-  
 längen liefern unter Probe u. Garantie zum  
 Preise von 58 Mt. franco jeder Eisenbahn-  
 Station. 3544

Actiengesellschaft f. Landw. Maschinen  
 vormals Gebr. Buxbaum, Würzburg.  
 Prima Messer liefern für alle Maschinen

genau nach Zeichnung billigt.

## 125,000 Mt. baar

ist co. der Hauptgewinn der Freiburger Geldlotterie, Ziehung 19. bis  
 15. Januar. Loose à 3 Mark empfiehlt die Haupt-Collekte

## J. Stassen,

Kirchgasse 60.

9351

# Der \* Prälat Kneipp

hat deshalb f. B. den Kathreiner'schen Malzkaffee wiederholt empfohlen und sein Bild mit Namenszug gerade diesem Fabrikat als Schutzmarke gegeben, weil er sich überzeugt hatte, daß dieser patentirte Malzkaffee Eigenschaften besitzt, die allen anderen Fabrikaten fehlen. Es sind dies hauptsächlich das feine Aroma und der dem Bohnenkaffee ähnliche Geschmack. Kathreiner's Malzkaffee ist gerade darum mit Recht als gesunder Kaffee-Zusatz und vollständiger Kaffee-Ersatz allein beliebt. Beim Einkauf nehme man nur die plombirten Packete mit dem Bild des Prälaten Kneipp. 60/170

## Gut & Schmackhaft

werden Suppen und schwache Fleischbrühe, Sauten, Ragouts, Gemüse etc. durch Zusatz von wenigen Tropfen „Maggi zum Würzen“. In Originalflaschen von 25 Pfg. an. — Zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe — ohne weitere Zutaten als kochendes Wasser — nehme man dagegen MAGGI'S Bouillon-Kapseln, welche, mit allerbestem Fleischextrakt bereichert, feinste Gelatine, sowie Gemüseauszüge und das nöthige Kochsalz bereits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe kommt damit auf 6 Pfg. und extra starker Kraftbrühe auf 8 Pfg. zu stehen. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaaren-Geschäften käuflich.) 528/131

### Walhalla.

Heute Sonntag den 13. Januar, Nachm. 4 Uhr:

#### Vorstellung

des gesamten großartigen Ensembles. — Kleiner Preis.

Abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

In den festlich decorirten und glänzend erleuchteten Räumen

### I. Gr. Maskenball.

Während des Balles:



#### Specialitäten-

#### Vorstellung.

2 Orchester 2. 3 Preise 3. an die drei schönsten Damen-Masken.

#### Ballvorschrift:

Maske oder schwarzer Anzug (Gehrock oder Frack u. weiße Hinde) und carnevalistisches Abzeichen. Letztere am Saaleingang erhältlich.

**Eintrittspreis:** 2 M., im Vorverkauf 1,50 M. Logen à 3 M., die für die ganze Dauer des Balles reservirt bleiben.

Im Keller-Restaurant:

### Militär-Concert

der 80er Inf.-Kapelle.

Eintritt frei.

Montag, den 14. Januar:

Letzte Vorstellung.

Wiederbeginn am 1. März. 150/260

### Vor-Anzeige!

### Bitter-Verein Wiesbaden

Samstag, den 9. Februar er., in der TURN-HALLE Hellmündstraße:

#### Großer

### Maskenball

5 werthvolle Damenpreise im Werthe von 50, 35, 25, 15 u. 10 M.  
4 werthvolle Herrenpreise im Werthe von 30, 20, 10 u. 5 M.

Die Preise sind vom 20. ds. Mts. in der Filiale von Carl Laubach & Co., Michelberg 24, ausgetheilt. 7144

### Ringsteinen,

bester Qualität, wegen Platzmangel preiswürdig abzugeben.

Ziegelei Eichbaum G. m. b. H.,

Dornheim — Feldstraße.

Kontor: Wiesbaden, Adelsheidestr. 12. 155

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Kühe zu 30 Pfg. u. zweier Schweine zu 45 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 7203

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

### Dilettanten-Verein Urania.

Heute Sonntag, den 13. Januar im äußerst nützlich decorirten Saale



„Zur Turn-Gesellschaft“

41 Welltrichstraße 41:

### Große Gala-

### Damen-Singung

mit Tanz.

Reizend humoristisches Programm.

Es ladet freundlichst ein.

Eintritt 30 Pfg.

Das Comité.

Anfang 4 Uhr. Einzug des Comités mit großem Pomp 4 Uhr 51 Min. 7143

### „Bäder-Verein“ Wiesbaden.

Derselbe veranstaltet Sonntag, den 13. Jan. 1901, Nachmittags 4 Uhr ab im „Römersaal“ ein

#### Großes Tanzfräulein.

Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Alle Kollegen, Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen. 7188

Der Vorstand

### Kochbrunnenbäder im Hause.

Ich wohne jetzt Bismarckring 33, III r. und bitte etwaige Bestellungen dahin gelangen zu lassen (eine 2-Pfg.-Karte genügt); prompte Bedienung zugesichert. 7158

Ludwig Born, vorm. L. Scheidt, Bäderlieferant.

### Hotel zum Erbprinzen

Mauritiusplatz 1.

Allen meinen Gästen, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß das Hotel noch bis 1. Oktober d. Js. in meinen Händen bleibt und bitte ich auch ferner noch um einen zahlreichen Besuch.

Werde mich auch weiter bemühen, meine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und empfehle meinen vorzüglichen Mittagstisch, eine reichhaltige Abendkarte, sowie prima selbstgeleiterten Apfelwein und reine Weine erster Firmen. 7184

Hochachtungsvoll

Albert Lücke.

### Männergesangsverein „Friede“.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab

### Gesellige Unterhaltung mit Tanz

im Saale unseres Mitgliedes F. Daniel (Zur Waldlust). Unsere verehelichen Mitglieder nebst Familien und Freunden laden wir hierzu ergebenst ein. 7188

Der Vorstand.



### Masken-Verleih-Anstalt G. Treidler,

Baden, Manergasse 7, Wohn. Friedrichstr. 31.

Meiner werthen Kundschaft mache bekannt, daß sich mein Ladengeschäft dieses Jahr 7127

Manergasse 7,

(Neubau Hotel Gräner Wald) befindet. Ich habe wieder alles Erdenkliche in Ansehung von Masken u. Theater-Artikeln zu billig. Preisen

### Cigarren-Handlung von

Emil Lutz, Mauritiusstraße 12, Ecke Schwalbacherstraße 29, empfiehlt sein reiches Lager in

Cigarren, Cigaretten u. Tabak

allererster Firmen. 3963

Als tüchtiger Fachmann empfehle ich mich zugleich den geehrten Herrschaften bei Veranstaltungen von Festlichkeiten im Serviren von Diners Soupers und Hochzeiten

### Inventur-Ausverkauf 1901

### Guggenheim & Marx

in Wiesbaden,

14 Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Jeder Käufer ist verblüfft über unsere so enorm billigen Preise in fertigen

Herren- u. Knaben-Garderoben.

#### Winter-Paletots

Tages-Preise M. 10, 15, 20, 25, 30, 35.

Ausverkaufs-Preise M. 8, 10, 14, 18, 20, 22.

#### Herren-Anzüge

Tages-Preise M. 12, 16, 20, 25, 30, 35.

Ausverkaufs-Preise M. 9, 11, 15, 18, 22, 26.

#### Jünglings-Anzüge

Tages-Preise M. 9, 12, 16, 20, 24.

Ausverkaufs-Preise M. 7, 8, 10, 14, 16.

#### Knaben-Anzüge (1-7, 7-12)

Tages-Preise M. 4, 6, 8, 10, 12.

Ausverkaufs-Preise M. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

#### Hosen

Tages-Preise M. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12.

Ausverkaufs-Preise M. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10.

#### Hosen u. Westen

Tages-Preise M. 6, 8, 10, 12.

Ausverkaufs-Preise M. 4, 6, 7, 8, 10.

#### Sacros aus Boxen und Foden

Tages-Preise M. 5, 7, 9, 12, 15.

Ausverkaufs-Preise M. 3, 5, 6, 8, 10.

#### Berufs-Kleidung:

Freiherren-Jacken, Conditoren-Jacken, Blau leinene Maschinen-Anzüge, Maler-, Schriftführer-Kittel, Messer-Blousen, Diensten-Jacken, Leder-Strick-Posen etc. mit großer Preisermäßigung. Wir geben ferner während unseres diesjährigen Ausverkaufs (7-31. Januar) mit bedeutendem Nachlaß ab:

Sämmtliche Damen-Kleiderstoffe, Rockstoffe, Bettzeug, Sarcenite, Dreile, Bettuchleinen, fertige Bettlücken, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Blaudruck, blau Schürzenleinen, Schürzenstoff, fertige Schürzen, fertige Hemden, Jacken, Hosen, Gardinen, Nonleantstoffe, rothe u. weiße Bett-Damaste, Satin-Anaustia, Nibbel-Nipps, Portieren, Tischdecken, Bettvorlagen, Englin. Tuch, Kammgarn u. Cheviot, Zwirn-Posenzeug, Englisch Leder, Lama, Flanelle, Hemden, Jacken u. Kleider-Biber, Weiße Pique und Flok-Groise, Schirting, Grestone, Madapolam, fertige Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Kragen, Manschetten, Schlipse, Corsets, Schirme, Taschentücher, Bettdecken, Schoner-Tücher, fertige Strohkäse und noch verschiedene andere Artikel, Alles mit großer Preisermäßigung. 7146

### Telegramm.

### Restauration Lurn-Gesellschaft, Mainz.

Christophstr. 21/10 Mainz. Beim Besuch von Mainz halte mich meinen Freunden, Bekannten sowie einem hoch. Publikum bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche. ff. Weine

gutes Mainzer Actienbier.

Hochachtungsvoll

Wilh. Riess,

langjähriger Restaurateur in Wiesbaden. 8538

**Weggebreit:**  
Wien 1860 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierteljährlich 1.75 resp. halbjährlich.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 12spaltige Zeitungszeile ober deren Raum 10 Pfg. für aus-  
wärtig 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitungszeile 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilagen-  
gebühr pro Tausend Wrt. 2.00.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger

mit Beilage

**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.**

**Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt**  
Emil Dommert in Wiesbaden.

**Nr. 11. Sonntag, den 13. Januar 1901. 16. Jahrgang.**

## Zweite Ausgabe.



**Die Ehe des Fürstenpaares von Monaco**  
wurde bekanntlich vor Kurzem durch Scheidung gelöst. Ueber die Ursache, die zur Lösung der Ehe geführt hat, ist man sowohl in der Gesellschaft, in welcher die Fürstin eine hervorragende Rolle spielte, als auch in Monaco selbst genau unterrichtet. Die Fürstin, die bekanntlich eine derwitte Herzogin von Richelieu ist, lernte in London den Komponisten de Lara kennen, der auf sie einen tiefen Eindruck machte. De Lara ist ein sehr kräftiger, breitschulteriger Mann mit dichtem, lodigem, schwarzem Haar und träumerischen Augen, von Geburt ein Portugiese, der der Fürstin bald das größte Interesse für seine künstlerischen Ideale einzuflößen suchte, so daß sie beschloß, ihm zu deren Verwirklichung zu verhelfen. Mit dem Fürstenpaar hielt zugleich de Lara seinen Einzug auf Schloß Monaco. Er bewohnte dort seinen eigenen Flügel, er hatte seine Dienerschaft, er aß täglich an der fürstlichen Tafel, er mußte die Promenaden mit der Fürstin. Der Fürst aber schenkte all diesem keine Beachtung; sein ganzes Sinnen gehörte seiner Wissenschaft. Während der Fürst in seinem Studierzimmer sein Glück suchte, saß die Fürstin im Theater, an ihrer Seite de Lara. Die Spielbank subventioniert jede Vorstellung mit 20 000 Francs, und dank der Protektion der Fürstin wurde de Lara allmählich der Beherrscher des Theaters. Auf ihren Wunsch schuf man für ihn eine eigene Position, eine Art Intendantenstelle, die ihm monatlich ca. 25 000 Francs einbrachte; und so wurde das Theater in Monaco schließlich eine Stätte, an der unter ungeheurem Aufwand die Opern de Laras zur ersten Aufführung kamen. „Amphibol“ und „Meffalino“, die Werke de Laras, wurden hier unter Mitwirkung eines Tamagno, eines Rasamann, einer Bellini, einer Hofe Caron usw. gegeben, aber trotzdem konnte de Lara Schöpfungen nicht außerhalb der Mauern Monacos Interesse erregen. Die Fürstin wohnte jeder Probe bei und war in der Gunst der Fürstin sich befestigen wollte, der versuchte de Lara zu schmeicheln. Unerkennbar fest glaubte die Fürstin an de Laras künstlerische Bedeutung, sie hielt ihn für einen Verkannten, dem sie zu ihrem Recht verhelfen müsse, und so, unter Anwendung pekuniärer Mittel, eine Oper ihres Schützlings einmal aufgeführt wurde, da sah man auch die Fürstin. De Lara verdient allerdings die Anerkennung, daß er die materielle Freiheit, die ihm die Neigung einer Fürstin verschaffte, für die Verwirklichung seiner schöpferischen Pläne benutzte, daß er arbeitete, Großes erreichen wollte; aber sein Können war weit schwächer als sein Wollen. Bei der Offenkundigkeit, welche schließlich

die Beziehungen de Laras zu der Fürstin annahmen, blieb dem Fürsten nichts anderes übrig, als die Scheidung zu betreiben, die nun tatsächlich erfolgt ist. (Es sei noch bemerkt, daß der Fürst nun zum zweiten Male von seiner Gemahlin geschieden ist, denn in erster Ehe, aus welcher der gegenwärtige Erbprinz stammt, war er mit der Prinzessin Hamilton vermählt, die nach der Scheidung den Grafen Tassilo Festetics, einen Ungarn heirathete.)

### Aus der Umgegend.

**k. Viebrich, 12. Jan.** Ein hiesiger Tagelöhner, welcher angesichts des theueren Brennmaterials dachte: „Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nahe“, wurde heute Nacht dabei ertappt, als er eine am Bahnhofsbau an der Kupfermühle gestohlene Eisenbahnschwelle nach Hause trug. Bei einer durch Herrn Gensdarmen Jaber erfolgten Hausdurchsuchung wurden noch 3 solcher mitgenommenen Schwellen gefunden. — Nächsten Dienstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, findet eine Sitzung der Stadtverordneten im Rathhause statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. der Erwerb des Hauses Brunnengasse Nr. 5 seitens der Stadtgemeinde zwecks Offenlegung des Theils der Bahnhofstraße von der Wiesbadener Allee nach der Brunnengasse.



Wiesbaden, 12. Januar.

### Weihnachtspreisräthsel.

Unsere Weihnachtspreisräthsel, besonders dasjenige für Erwachsene, scheinen diesmal besonders schwer gewesen zu sein, denn viele unserer lebenswürdigen Abonnenten haben sich vergeblich den Kopf zerbrochen und falsche Auflösungen eingesandt. Die feinstreiche Reihe des Weihnachtsbaumes mußte richtig den Spruch ergeben:  
„Ehre sei Gott in der Höhe.“  
Richtige Lösungen sandten ein:  
**Erwachsene.**  
Wiesbaden: von Domarus, M.; Heymann, Hilda; Paul und Carl; Schüler Johann; Thomas, Carl; Weil, Clara.  
Ausswärts: F. Fendel in Eibingen; Conrad Saul, Schlagenbad; Joh. Löhr, Oberlahnstein; Carl Schneider, Destrach; Schröder, Mannheim.  
Den Weihnachtsmann des Bezirksbildes haben herausgefunden:

### Kinder:

M. Sophie, Klostermühle b. Clarenthal; Anritter, Lench, Albrechtstr. 38; Beder, Elsa; Bohl, Theresia, Gölthstr. 17; Bous, August, Dranienstr. 48; Brund, Luise, Mehrgasse 32; Diefenbach, Heinrich, Westendstr. 15; Döhl, Frieda und Helene; Fedeles, Joseph, Häfnergasse 7; Gapp, Frieda, Dranienstraße 43 part.; Grosch, Adolf, Nerostr. 10; Hartmann, Lina, Faulbrunnengasse 3; Hartmann, Martha, Webergasse 43; Hasbach, Heddy, Körnerstraße 6; Heymann, Paul und Karl, Schlichterstr. 14 11; Kuhn, Philipp, Walramstr. 3; Kusch, Emil, Westendstr. 28; Ladel, Georg, Karstr. 14; Lehna, Karl, Westendstr. 8; Lieber, Maria, Goldgasse 8; Man, Fritz, Blücherplatz 3; Nagel, Elise und Dora, Weststr. 3; Paul, Toni, Hartingstr. 8; Poths, Otto, Moritzstr. 9; Probst, Karl, Schlachthaus; Quetsch, A., Karstr. 14; Rigling, Ernst, Dohheimerstr. 40; Rißert, Heinz, Adolfsstr. 3; Rühl, Elisabeth, Helenestr. 3; Simon, Jakob, Luisenstr. 7; Schmidt, Karl, Röderstr. 20; Sprengler, Fritz, Frankenstr. 3; Träntner, Robert, Philippberg 35; Vöth, Mariechen, Saalgasse 24-26; Wagner, Maria; Wagner, Julius, Hartingstr. 5; Weidmann, Hans, Ellenbogengasse 9; Weil, Ernst, Röderstr. 20; Wenz, Carl, Dohheimerstr. 47a; Witschert, Ilse, Schlachthaus; Zimmermann, Geshw. Dorfstr. 15.

**Ausswärts:** Ader, A., Bechtheim; Belz, Phil., Langenschwalbach; Ballmann, Emil, Langenschwalbach; Bester, Värstadi; Bed, Catharina, Weidenstadt; Bauer, Anton, Hymannshausen; Debig, Flörsheim; Fendel, Phil., Eibingen; Freben, Adam, Hochheim; Finger, Rostheim; Gaul, F., Schlagenbad; Heil, Mina, Hallgarten; Holz, Martin, Erbach; Henner, Pauline, Gauh; Jod, Johanna, Sonnenberg; Jung, Theresie, Hattenheim; Kasten, Valentin, Winkel; Maus, Elisabeth, in Bogel; Menz, Alois, Viebrich; Mayer, Adolf, Holzhausen; Pläder, Catharina, Bierstadt; Renz, Johann, Geisenheim, Schneider, Friedrich, Destrach; Schröder, Adolf, Schierstein; Schneider, Wilh., Massenheim, Scheerer, Carl, Strinztrinitatis; Schmidt, Caroline, Beuerbach; Spriesterbach, Ernestine, Erbach; Schneider, Max, Villmar; Schmitt, Pet. Jac., Frauenstein; Schopper 4., Josef, Geisenheim; Ufinger, Auguste, Dohheim; Wagner, Luise, Sonnenberg; Werig, Franziska, Niedrich, Pfeifer, Maria.

### Preise erhielten:

#### Erwachsene:

- Preis: Raymond, „Illustrirte Länder- und Völkertunde“, Prachtband mit 500 Bildern.  
M. von Domarus, Wiesbaden, Moritzstraße 23.
- Preis: Dr. Schül, „Juristisches Hausbuch“.  
Conrad Saul, Schlagenbad.
- Preis: Manuel Schnitzer, „Franja die Magd“ und andere Novellen.  
Johann Schüller, Wiesbaden.
- Preis: Dr. Spielmann, „Die Taiping-Revolution in China“.  
Joh. Löhr, Oberlahnstein.

## Unsägliches Leiden eines jungen Bremer Seemanns.

Ein junger Bremer, Angehöriger einer Kaufmannsfamilie aus der westlichen Vorstadt Bremens, der im verflochtenen Frühjahr zu der Besatzung des Wallfischfahrers „Nabal“, in St. Louis beheimathet, gehörte, ist leider auf einer Fangaufahrt an der Küste von Alaska einem traurigen Schicksal anheimgefallen. Die dem „Bremer Courier“ zur Verfügung gestellte Schilderung, die in beschreibenden Worten einen heldenhaften Widerstand gegen Noth und Gefahr entrollt, geben wir nachstehend wieder: Der junge S. M. schreibt u. A.:  
Am 22. Februar 1900 gingen Andreu Ellström und ich vom Schiffe fort, um Bären zu schießen. Nachdem wir drei Tage lang übers Eis gegangen waren, um Land zu erreichen, wurden wir von einem Schneesturm (blizzard) überrascht und mußten dort bleiben, weil es unmöglich war, gegen Wind und Schnee anzugehen. Der Sturm dauerte 36 Stunden. Dann gingen wir wieder weiter, um nach einem Einwohnort zu kommen, konnten aber nicht sehr weit mehr gehen, weil Andreu beide Füße und mir einer erfroren waren.  
Es war der 1. März, als wir nach einer verlassenen Schneehütte kamen. Dort blieben wir, um zu warten, bis der Wind, welcher noch sehr stark und kalt war, etwas nachgeben würde. Wir warteten jedoch vergeblich. Der Wind wurde stärker und stürter, und wir konnten kein Feuer machen, da wir kein Holz hatten. Wir hatten etwas Proviant, aber konnten ihn nicht essen, ohne ihn zu kochen. Am 7. März klagte Andreu über Kälte und verlangte etwas Warmes zu trinken. Nun blieb uns nichts Anderes übrig, als einen unserer Hunde zu erschießen und sein Blut zu trinken. Ich nahm mein Gewehr und erschoss einen Hund, nahm sein Blut und ließ Andreu trinken. Er trank Alles. Dann nahm ich mein Messer und schnitt die Beine ab, damit wir etwas zu essen hatten. Nachdem ich fertig war, lagen wir wieder still, um uns zu erholen, es war nämlich eine

harte Arbeit für mich gewesen, den Hund zu tödten und zu zerlegen.  
Wir lagen ungefähr eine halbe Stunde, als wir Schritte im Schnee hörten und einer unserer Hunde bellte. Ich wußte, daß es ein Eisbär sei, welcher Blut gerochen hatte. Ich glaubte, ihn durch Rufen wegzageln zu können, und rief sieben oder acht Mal. Dann wartete ich wieder und lauschte, bis mit einem Male der Bär durch das Schneehaus kroch und mich ins Gesicht schlug. Ich überschlug mich, ergriff dann aber mein Gewehr und schoß. Im selben Augenblick fiel einer unserer Hunde den Bären an und jagte ihn in die Flucht. Der Bär und die beiden Hunde verließen uns zusammen. Wir waren nicht verletzt und mit dem Schrecken weggekommen.  
In der Nacht vom 9. zum 10. März starb Andreu. Als ich am 10. März, am Sonntag-Morgen, erwachte und Andreu weiden wollte, sah ich zu meinem Schrecken, daß Andreu todt war. Was ich fühlte, könnt Ihr Euch vorstellen. Ich betete zu Gott, daß er mir Rettung oder Erlösung sende. Als ich mit dem Hund etwas Fleisch abschneiden wollte, fand ich zu meinem Schrecken, daß es hart gefroren war, daß es unmöglich war, etwas abzuschneiden. Dann gab ich alle Hoffnung auf. Ich lag Tag und Nacht und hatte das Gefühl, daß ich langsam sterbe und verhungere.  
Es war 17 Tage nach Andreus Tode, als ich wieder Schritte im Schnee hörte, ich hatte nun aber keinen Hund mehr. Ich rief verschiedene Male so laut als ich konnte, bekam aber keine Antwort. Ich wartete wieder, bis ich dicht neben der Hütte ein Geräusch hörte. Wenn das der Bär ist und er kommt näher, dachte ich, ist es Zeit zu schießen. Ich nahm mein Gewehr und trock zum Ausgang, dort schoß ich in der Richtung, in welcher ich den Bär vermutete, sah jedoch einen Schlitzen mit zwei Männern in einiger Entfernung. Ich rief, so laut ich konnte, in der Sprache der Eingeborenen, daß mich hungerte und froh, und flehte sie an, mich zu retten. Dann kroch ich vom Ausgang fort, um aus dem Wind zu bleiben und wartete auf den Schlitten,

welcher mich von hier erlösen sollte. Da ich den Schlitten doch immer noch nicht kommen hörte, ging ich, nachzusehen, und sah ihn zu meinem Schrecken in weiter Ferne.  
Nun kroch ich abermals zurück in die Hütte, ich war so schwach, daß ich über die Leiche meines armen Freundes fiel, wie lange ich dort lag, weiß ich nicht, als ich zur Besinnung kam, war es tiefe Nacht. Da ich nun keine Rettung wußte, dachte ich, das Beste sei, mich zu erschießen. Ich kroch zum Gewehr, war jedoch zu meinem Schrecken zu schwach, daselbe zu gebrauchen. Dann betete ich zu Gott, mich doch endlich sterben zu lassen. Ich legte mich hin, wieder in dem Gefühl langsamen Sterbens. Durch die Wärme meines Körpers schmolz der Schnee, mein Zeug wurde naß und machte es sehr lästig. Ich sank tiefer und tiefer, so daß Andreu Andreus Leiche über mich rollte, ich konnte mich aber nicht rühren, die Leiche weg zu schaffen.  
Am achten Tage hörte ich draußen Geräusch, man rief, ich solle vor die Hütte kommen, man wollte mir helfen, ich antwortete, daß ich mich nicht rühren könne, die Leute riefen, daß man ihnen erzählt habe, ich sei wahnsinnig und habe auf sie geschossen. Ich rief, daß ich nur erstoren sei, aber nicht verückt wäre. Die beiden Leute im Schlitten waren zum Schiff gefahren, um Rettung zu holen, der Weg vom Schiff und zurück dauerte 7 Tage. Nach langem Hin- und Herreden kamen die Leute herein, sie mußten Arzte gebrauchen, um mich los zu eisen. Dann trug man mich zum Schlitten, und in 7 Tagen waren wir am Schiffe angelangt. Dann wurde ich neun Tage genährt und dann nahm mir mein Kapitän die Füße ab. Von meinem Gewicht von 185 Pfund hatte ich 115 verloren, ich wog ca. 70 Pfund. Dann lag ich noch 5 Monate auf dem Schiff, ich hatte ein hartes Lager, und man konnte mir auch nicht die nöthige Pflege geben. Dann fuhr man nach San Francisco, hier liege ich nun schon über vier Monate. Wenn es gut geht, bekomme ich am 23. oder 24. Dezember meine künstlichen Füße. Ich hoffe, bald das Hospital verlassen und nach dort kommen zu können; wie ich mich nach dort sehne, könnt Ihr Euch denken.

5. Preis: Albin Rehm, „Roth- und Hilfsbüchlein für Jedermann“.

Carl Schneider, Oestrich.

6. Preis: Frä. Lee, „Gräfin Leszel“, Roman.

Clara Weil, Wiesbaden.

#### Kinder:

1. Preis: Raymond, „Illustrirte Länder- und Völkerkunde“, Prachtband mit 500 Bildern.

Otto Poths, Wiesbaden, Moritzstraße 9.

2. Preis: „10. Jahrhundert“, Bilderbuch mit Text-Bersen.

Elisabeth Rühl, Wiesbaden, Helenestr. 3.

3. Preis: „Der Amateurzauberer“.

Pauline Hehner, Gaus a. Rhein.

4. Preis: „Der Lahrer hinkende Bote“ für 1901.

Franziska Wenz, Niedrich.

5. Preis: Miris, „Der letzte Sonntagsjäger“.

Jacob Simon, Wiesbaden, Luisenstr. 7.

6. Preis: „Drei Kaiser-Medaillen“ in Bronze, Silber und Gold.

Georg La bel, Wiesbaden, Moritzstraße 14.

**Schwurgericht.** Die 4 Schwurgerichtsstagungen im laufenden Jahre nehmen ihren Anfang am 4. März, 10. Juni, 23. September und 9. Dezember.

**Verpachtung.** Für die Verpachtung der Schlagenbader Cur- und Logishäuser hat die Regierung einen neuen Termin ausgeschrieben. Das bei der öffentlichen Versteigerung abgegebene Höchstgebot von 44000 Mark jährlich ist nicht angenommen worden, da die Summe nachträglich mehrfach überboten worden sein soll. In Schlagenbad ist eine Petitionsliste in Umlauf, worin die größere Zahl der Curwirthe dem Wunsche Ausdruck gibt, daß die sämtlichen Curhäuser keinem Ortsanässigen verpachtet werden möchten.

**Wohltätigkeits-Veranstaltung** im königlichen Theater. Wie uns mitgeteilt wird, findet Anfang Februar im hiesigen königl. Theater eine große Matinee statt, deren ganzer Ertrag dem Nassauischen Heilstätten-Verein für Lungenkranke zur Stärkung seines Baufonds überwiesen wird. Die an Allerhöchster Stelle erwirkte Ueberlassung unseres herrlichen Theaters für den genannten schönen Zweck hat der Verein der stets hilfsbereiten, liebenswürdigen Verwendung des Herrn Intendanten von Hülken zu verdanken. Die Vorbereitungen zu den in Aussicht genommenen äußerst glanzvollen, durchaus originellen Aufführungen sind bereits in vollem Gange. Auch hierfür findet der Heilstätten-Verein die dankenswerthe Förderung durch die Bemühungen seines um die Vereinszwecke hochverdienten Ehrenmitgliedes, der Frau Baronin von Anoop, indem diese Dame, trotz ihres leidenden Zustandes, das umfangreiche Arrangement auch dieser glänzenden Festlichkeit ebenso wie in den früheren Jahren in die Hand genommen hat.

**Der Kathol. Kaufmännische Verein** hielt Dienstag Abend seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr M. Benz begrüßte die große Zahl der Theilnehmer. Bei der Generalversammlung im März v. Js. wurde beschlossen, das Vereinsjahr von Januar zu Januar laufen zu lassen. Dem zufolge erstreckt sich der Jahresbericht nur auf 9 Monate. Mit Freude konnte man aus dem Bericht des Schriftführers Herrn Reumertling entnehmen, daß die Zeit zwar eine arbeits- aber auch erfolgreiche gewesen ist. Dank der Thätigkeit des Vorstandes herrscht stets ein reges Vereinsleben. Die Mitgliederzahl hat sich so vermehrt, daß der Verein heute 172 Mitglieder zählt. Bemerkenswert sei, daß während der dreiviertel Jahre 60 Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden, durch Wegzug, Ausschuß und Tod 50 abgingen. Zur Weiterbildung der Mitglieder fanden Unterrichtskurse, Diskussionsabende und belehrende Vorträge statt, demselben Zweck diente die Bibliothek. Der Vorstand trat energisch für die Standesinteressen durch Abendung von Petitionen ein. Auf dem Gebiete der Geselligkeit und Wohlfahrts-einrichtungen, wie Stellenvermittlung, Kranken-, Sterbe- und Waisenkasse wurde thätigstes geleistet. Der Kassirer Herr Selenka gab einen ausführlichen Kassenbericht. Die Kassenverhältnisse sind als günstig zu bezeichnen. Die Rechnung wurde beschlagnahmt. Der Vertrauensmann der Stellenvermittlung, Herr Schardt, gab Bericht über die abgelaufenen 9 Monate der Stellenvermittlung. Während dieser Zeit sind von hiesigen Prinzipalen 41 offene Stellen angemeldet worden, wovon 24 besetzt wurden, darunter eine Stelle mit über 3000 Mk. Gehalt. Es ist dies ein recht günstiges Resultat. Ein recht erfreuliches Resultat ergab die Vorstandswahl, sämtliche Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und besteht der Vorstand für das neue Vereinsjahr aus geistl. Präses Caplan Mojel, 1. Vorsitzender, M. Benz, 2. Vorsitzender, J. Poulet 1. Schriftführer, A. Reumertling 2. Schriftführer, E. Reist, Kassirer, A. Selenka Bibliothekar, H. Molitor Beisitzer G. Schardt und C. Weber. Dem Vorstand wurde der wohlverdiente Dank für seine erfolgreichen Bemühungen von der Versammlung ausgesprochen.

**Verständigungs-Verein.** Auf die Sonntags Vormittags 11 Uhr im Rathskeller (Rathsstübchen) stattfindende Generalversammlung machen wir mit dem Bemerkten aufmerksam, daß außer der üblichen Tagesordnung auch über die Erbauung eines massiven Aussichtsturmes auf dem Schläferskopf beraten werden soll.

**Der Fleischergehilfen-Verein** veranstaltete am letzten Sonntage im „Römeraal“ einen Festball, der in der schönsten Weise verlief. Der Präsident des Vereins, Herr Jean Schmidt, begrüßte die Anwesenden unter denen sich auch viel der geladenen Meister befanden. Herr Obermeister H. Weidmann dankte Namens seiner Collegen für die ergangene Einladung und ermunterte die Gesellen, ihr Handwerk hoch zu halten und schloß mit einem Hoch auf den Verein. Unter mannigfachen Abwechslungen schwandten die Stunden nur zu schnell dahin, und früh Morgens war es schon, als sich die Festtheilnehmer trennten.

**Der Männerturnverein** veranstaltete am Neujahrstage seine beliebte Weihnachtsfeier im Kreise seiner Mitglieder. Aus dem Programm seien besonders erwähnt, das an

die Ansprache des Vorsitzenden anschließende Eröffnungsspiel: „Weihnachtsmärchen“, Lebendes Bild, dargestellt von Damen und Mitgliedern der Gesangriege, unter Mitwirkung des Chors „Stille Nacht“. Die einzelnen Bilder übertrafen durch stimmungsvolle Wiedergabe. Auch der Schwanz „Ueberlistet“ fand reichen Beifall. Die Vorturnerschaft erfreute durch ein Rükturnen am Neck. Daß vollendete Übungen gezeigt wurden, braucht bei dem turnerischen Ruf des Vereins nicht besonders betont zu werden. Durch die Gesangriege kamen drei schöne Chöre spionungsvoll zum Vortrag. Das humoristische Quintett von Heinge (Gemeinderath-Sitzung von Gerhausen) und die Britton-Sofis des Mitgliebes H. Scherf (Arie aus „Urbine“ und „Stille wie die Nacht“) wurden lebhaft applaudiert. Für ihre 25jährige Mitgliedschaft wurden die Herren F. Hench, A. Reitner, A. Vieber, A. Thorn, F. Sand und C. Fischbach entsprechend ausgestattete Ehrenurkunden überreicht. Der von 8 Paaren aufgeführte Wingeranz fand durch die Frische und Grazie, worin sie die einzelnen Paare zu überbieten suchten, ungetheiltes Lob und mußte wiederholt werden. Erst zu später Stunde war das reichhaltige Programm erschöpft, ein Tanzvergnügen reichte sich an, das schönstens verlief.

**Hoch Ehr** wurde vergangenen Donnerstag dem Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ zu Theil. Derselbe wurde von seinem hochverehrten Ehrenmitgliede, Baron von Anoop, gelegentlich eines Herren-Abends zum Vortrage einiger Chöre eingeladen. Der Verein entledigte sich dieser ehrenvollen Aufgabe mit bestem Geschick. Die vorgetragenen Chöre fanden bei der hohen Herrschaft, sowie den hochverehrten Gästen, die sich aus den höchsten Kreisen rekrutierten, ungetheilten Beifall. Herr Baron Freilert von Anoop bedankte sich im Namen seiner Gäste persönlich für die tadellosen Leistungen des Vereins und ließ sodann die Sänger in seiner Behausung reichlich bewirtheten.

**Urania.** Der Dilettanten-Verein „Urania“ hält heute, Sonntag, (nicht wie bereits erwähnt, am 20. ds. Mts.) von Nachmittags 4 Uhr ab, in dem nährlich decorierten Saale zur Turngesellschaft, Wellrichstraße 41, eine große carnevalistische Gala-Damen-Sitzung ab. Wegen der kurzen Gischingszeit und den großen Vorbereitungen zu dem am 10. Februar stattfindenden Maskenball findet nur diese eine Sitzung statt. Zu derselben werden sämtliche Kräfte des Vereins, die auf dem Gebiete des Humors thätiges zu leisten verstehen, in Aktion treten. Auch der Tanzlust ist in jeder Beziehung Rechnung getragen, indem in den Zwischenpausen der Sitzung Tanz stattfindet. Der Eintritt beträgt 30 Pfg. Das Comité wird präcis 4 Uhr 61 Mt. mit großem Pomp seinen Einzug halten.

**Club Edelweiß.** Die Weihnachtsfeier des Club „Edelweiß“, welche am Sonntag, den 6. Januar, in der Turnhalle, Wellrichstraße, stattfand, verlief auf das Schönste. Zur Aufführung gelangten die urkomischen Gesangs-Scenen „Ein Dichter vor Gericht“ und „Lustige Bruder“, welche die Gesangsmusik der Anwesenden in steter Bewegung hielten. Ferner wurde das prächtige Weihnachtsstück „Der Matrosen Heimkehr“ meisterhaft aufgeführt. Sämtlichen Darstellern wurde reichlicher Beifall gezollt. Der beliebte Maskenball am Samstag vor Fastnacht und die große Gala-Damen-Sitzung am darauffolgenden Sonntage (3. Februar) finden ebenfalls in der Turnhalle (Wellrichstraße) statt.

**Der Dilettanten-Club „Vergißmeinnicht“** veranstaltet heute Sonntag im Saale „zum Burggraf“ eine Christbaumfeier verbunden mit humoristischer Unterhaltung, zu welcher Herr Sittlinger in liebenswürdiger Weise die Klavierbegleitung übernimmt, und Tanz. Der Veranstaltung beginnt um 4 Uhr.

**Walhalla-Maskenball.** Die von der Direktion für die drei schönsten Damen-Masken gestifteten Preise bestehen in 1. einem bronzenen Ständer mit prachtvollem ledergeprägtem Photographie-Album, 2. einer Lampe mit echtem Onyxständer, 3. einer Fruchtstale mit 12 echten Dessertmessern. Die beste bzw. originellste Herrenmaske erhält ein Jahres-Pass-partout, zu allen Veranstaltungen in der „Walhalla“ gültig. — Am heutigen Sonntag ist Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen Vorstellung, in der das gesamte Artisten-Perfonal wie bei den Abend-Vorstellungen auftritt. Montag verabschiedet sich das diesmalige ausgezeichnete Programm, das Theater bleibt sodann für Variété bis zum 1. März geschlossen.

**Curhaus.** Da am Montag Abend ein Concert des Cäcilien-Verein im Curhause stattfindet, wird nur ein Concert der Cuckapelle Nachm. 4 Uhr stattfinden. — Montag Vormittag von 1/12—1 Uhr findet Concert auf der Eisbahn des Curhaus-Weihers statt. — In dem morgigen Symphonie-Concert (4 Uhr) kommt zur Aufführung: Die Fingalshöhle Concert-Duettüre von Mendelssohn, „Air varié“, von Döndel, „Dritte Symphonie F-dur“ von Brahms und Duettüre zu Oper „Benvenuto Cellini“ von Verlioz.

**Cyklus-Concert.** Der Solist des nächsten Cyklus-Concertes im Curhause, das jedenfalls bereits im Laufe der kommenden Woche stattfinden wird, ist der eminente Klavier-Virtuose Moriz Rosenthal.



## Kunst und Wissenschaft.

### Curhaus.

Freitag, 11. Januar. Siebentes Cyklus-Concert. Solistin Frau Wilma Norman-Meruda (Lobby Halle) aus London (Violine).

Während die Zahl der Künstlerinnen auf dem Klavier eine ziemlich große ist, gibt es nur wenige Damen, die es zu einer Meisterschaft auf der Geige gebracht haben und von diesen wenigen ist die Solistin des gestrigen Cyklus-Concerts, Frau Wilma Norman-Meruda, wohl mit die bedeutendste, wenn nicht die allerbeste. Aus einer berühmten Geigerfamilie stammend, lenkte sie schon als Kind mit ihrem Spiel die Aufmerksamkeit und die Bewunderung des kunstverständigen Publikums auf sich,

und man prophezeite ihr damals eine ruhmvolle Carriere. Ihre Kunstreisen, die sie später mit ihrem Vater und ihren Geschwistern Amalie (Pianistin) und Franz (Cellist) machte, waren denn auch in der That von größtem künstlerischem Erfolge begleitet, und heute steht die bereits Sechzigjährige, die in London in den Kammermusikern der Montay und Satarday populär Konzeris die erste Geige spielt und sich auch ab und zu auch noch solistisch hören läßt, in ungeschwächter Bewunderung ihrer Zuhörer, was sich gestern ja auch hier aufs Neue zeigte. Und fragt man, was ist es, das ihr Spiel auszeichnet, so ist darauf zu antworten: neben der virtuellen Technik die Innigkeit der Empfindungen, die absolute Reinheit und beständige Süßigkeit ihres Tones. Und mit diesen Vorzügen konnte sie sich sogar neben einem Joachim siegreich behaupten. Die Sportliche Klavierscene zählt zu ihren Lieblings-Vortragsgenüssen, und sie hat dieselbe auch diesmal wieder ganz vollendet schön ausgeführt. Das Werk sagt ihrer Individualität aber auch ganz besonders zu, sein reicher Melodienstrom gibt ihr die dankbare Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Kunst und wenn ihr auch die Tartini'sche Sonate in G-moll mit dem „Teufelstriller“, von Herrn Direktor H. Spangenberg am Klavier bestens unterstützt, ganz vortrefflich gelang, so muß doch der Wiedergabe der „Gesangscene“ der Vorzug gegeben werden. Daß man die große Künstlerin mit Applaus überschüttete, und daß man sie stürmisch zu einer Zugabe zwang, versteht sich nach dem Gesagten von selbst.

Dem Orchester waren die Symphonie Nr. 3 in F-dur von Brahms, Air varié aus dem 12. Orchester-Konzert von Händel und Ouverture zur Oper „Benvenuto Cellini“ von Verlioz zugewiesen worden, die sämtlich hier zum Theil schon mehrmals an derselben Stelle erklingen sind. Es ist erfreulich, behaupten zu können, daß Herr Rgl. Musikdirektor Lüftner damit einen vollen Sieg errang. Die feinste Ausführung der Symphonie, wohl die populärste symphonische Schöpfung Brahms, ließ die Herrlichkeiten derselben deutlich erkennen und die Ausführung der mächtigen Ouverture, war eine künstlerisch imponirende. So konnte auch das Orchester wiederum verdiente Triumphe feiern.

F. S.

**Repertoire der Kgl. Schauspiele.** Sonntag, den 13. Jan. Ab. D. „Lannhäuser“, Anf. 7 Uhr. — Montag, 14. Jan. Ab. B. „Jungbrunnen“, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, den 15. Jan. Ab. C. „Der Waffenschmied“ Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 16. Jan. Ab. A. „Kabale und Liebe.“ Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 17. Jan. Ab. B. „Der Bajazzo“ „Ballet“, Anf. 7 Uhr. — Freitag, 18. Jan. Ab. C zum ersten Male „Adlerflug“, neu einstudiert. — Samstag, den 19. Jan. Ab. D. „Frau Königin“ Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 20. Jan. Ab. A. „Die Meistersinger von Nürnberg“, Anf. 7 Uhr. — Montag, 21. Jan. „4. Symphonie-Concert.“ Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 22. Jan. Ab. B. „Cornelis Vos“ Anf. 7 Uhr.

## Aus dem Gerichtssaal.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 12. Januar.

#### Ou est la femme?

Am 30. September v. Js. war Tanzmusik im „Frankfurter Hof“ in Falkenstein. U. A. wohnten die Schwelger Reponuk A. und Mich. Sch., sowie der Bruder des Letzteren, Nicolas Sch., die beiden Ersteren von Falkenstein, Letzterer von Nödelheim, derselben an und Mich. Sch. geriet in große Wuth, als ein Kellner in später Nachtstunde sich um die Gunst eines ihm (Sch.) nahestehenden Mädchens in etwas intensiver Weise bewarb. Er verbat sich das; daraus kam es zu einem Wortwechsel, infolge dessen später zu einem großen Menschenauflauf und zur Herstellung der Ordnung mußte endlich nicht nur der Polizeidiener, sondern auch der Bürgermeister-Stellvertreter interveniren. Bei dem Vorfall wurde der Letztere zur Erde geworfen, angeblich mit dem Messer traktirt, ihm und dem Polizeidiener Widerstand geleistet, ein Kutscher mit einem Stod mißhandelt, zweimal ein Revolvergeschuß abgegeben und endlich bemächtigte sich Michael Sch. einer Miska, welche er mit den Worten: „Wir müssen einmal aufräumen hier in Falkenstein“ drohend gegen die Menge schwang. Nur mit großer Mühe gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und qualifizierter Körperverletzung erging heute Urtheil wider A. auf 8, wider Mich. Sch. auf 7 1/2 und wider Nic. Sch. auf 2 Monate Gefängniß. Wider die beiden Ersteren erging wegen Fluchtverdachts Haftbefehl.

#### Sonntagsfeier.

Eines Sonntag-Abends um die Mitte des Oktobers v. Js. lieferten sich durch Veranlassung der einen Partei, zwei Gruppen von jungen Leuten in Mosbach auf der Straße eine Bataille, bei der es zwei Verwundete gab. Mittelfst Stöcken wurden ihnen die Köpfe verarbeitet, bis sie aus mehreren Wunden bluteten, doch hatten zum Glück die Verletzungen keine allzu große Bedeutung. Von den Theilnehmern wurde einer freigesprochen, die übrigen verfielen gleichmäßig in eine einjährige Gefängnißstrafe.

#### Fahrlässige Tödtung.

Der Tagelöhner Ferd. R. von Edenham fuhr am 8. Oktober v. Js. mit einem dem Ziegeleibesitzer F. dortselbst gehörigen, mit zwei Pferden bespannten vierrädrigen Wagen Sand nach Höchst und wollte, nachdem er dort abgelenkt, den leeren Wagen über Nied nach Frankfurt bringen, als sich in der Nähe von Nied ein bedauerlicher Unfall ereignete. Ein zweieinhalbjähriges Mädchen sprang hinter einem Alleebaum hervor, gerade in das Fuhrwerk hinein, wurde von dem rechten Hinterrad erfasst, zu Boden geworfen, am Rücken überfahren und dabei tödtlich verletzt. Nur ganz kurze Zeit, nachdem man es zu seinen Eltern resp. ins Spital getragen hatte, hauchte das Kleine das Leben aus. Der Fuhrmann hatte weder das Kind bemerkt, noch auch, daß es unter sein Fuhrwerk gerathen war. Als ihn laute Rufe der Passanten zum Halten und Absteigen brachten, war das Unglück geschehen; er sah nur noch, wie das Kind von der Erde aufgehoben wurde. R. sollte fahrlässig den Tod verursacht haben und zwar mit dem straferschwerenden Umstande, daß er die Aufmerksamkeit auf dem Auge ließ, zu der er durch seinen Beruf als Fuhrmann besonder verpflichtet





**Familien-  
Nachrichten**

jeder Art, insbesondere sämtliche  
Geburten, Vermählungen, Todes-  
Anzeigen etc.  
von Wiesbaden und Umgegend

werden **zuerst** publiziert  
und finden  
allgemeine und zweckmässigste  
Verbreitung durch den  
**Wiesbadener  
General-Anzeiger.**

Derselbe bringt als  
Amtsblatt  
der Stadt **Wiesbaden**

stets alle bis zum Mittag erfolgenden  
Anmeldungen beim hiesigen  
königlichen Standesamt noch  
am selben Nachmittag zur  
Veröffentlichung; alle anderen  
Blätter drucken dieselben erst später aus  
dem „General-Anzeiger“ ab.

Einige Damen und Herren können noch an einem  
**Extra Tanz-Kursus**  
im Hotel Vogel teilnehmen. Gef. Anmeldungen erbeten  
Hermannstr. 28, I. Etage, sowie im Laden Michaels-  
berg 4. 7189

Hochachtungsvoll  
**Julius Bier,**  
Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttänze,  
Ballarrangear der ersten Vereine Wiesbadens.

**Photogr. Atelier**  
**Georg Schipper, Saalgasse 36,**  
empfiehlt sich unter Zusage vorzüglichster Ausführung  
bei vorkommendem Bedarf. 7201

Preise: 1 Dtzd. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dtzd. Visit Mk. 4.50,  
1 Dtzd. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dtzd. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück  
Cabinet Mk. 6.—. **Probieren von jeder Aufnahme.**

Bei Tränen, Seroeisen, englisches Krankheits, Gout, Rheuma,  
Schlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, für  
schwächliche, blaß aussehende Kinder, empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit  
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichseits viel ver-  
ordneten

### Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

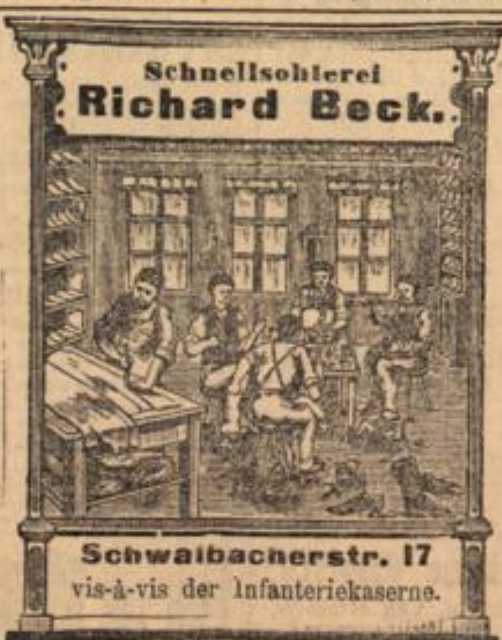
Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran-  
Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen.  
Geschmack köstlich und mild, daher von Groß und Klein ohne Wider-  
willen genommen und leicht vertragen. Jährlicher Verbrauch 50,000  
Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Verwendbarkeit. Viele Atteste und  
Danklagen darüber. Preis 2 u. 4 Mk. je nach Größe für längeren  
Gebrauch proflutlich. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apo-  
theker Lahusen in Bremen. Streng frische Füllung vorzüglich in allen  
Apotheken Wiesbadens, Friedrich u. Umgebung. 0344

**Lehnhardt's Zahnatelier,**  
Kirchgasse 6, II. Kirchgasse 6, II  
Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).  
Gebisse mit und ohne Gummipolster, Stiftzähne, Plombirungen.  
Reparaturen schnellstens.  
Reelle und gewissenhafte Bedienung. 740

**Möbel und Betten**  
gut und billig zu haben, auch Zahlungserleichterung. 746  
A. Leicher, Adelsheidstraße 46

**Kochbrunnenbäder im Hause.**  
Ich wohne jetzt Bismarckring 33, III. r. und bitte etwaige  
Bestellungen dahin gelangen zu lassen (eine 2-Pfg.-Karte genügt); prompte  
Bedienung zugesichert. 7188

Ludwig Born, vorm. L. Scheidt, Bäderlieferant.



### Größtes Geschäft am Platze.

Empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten unter Garantie  
für Verwendung von nur gutem Kernleder bei bekannt billigen  
Preisen und Schnellbedienung.  
Richtungsweg

**R. Beck.**

### Männer-Asyl,

58, Dohheimerstraße 58,  
empfiehlt sein gespaltenes Kiefern-Anzündeholz  
frei in's Haus à Last 1 Mk., Buchenholz à Str. 1.50  
Bestellungen nehmen entgegen:  
Hansvater Friedr. Müller, Dohheimerstraße 58,  
Fran Fausel, Wwe., Al. Burgstraße 4. 886

Bleichstr. 19 2 Zimmer, Küche,  
Keller per 1. April 3. um. 7206

Schwalbacherstr. 71, 2. schön  
möbl. Zimmer mit separatem  
Eingang zu verm. 7203

### Portstraße 4

zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche,  
Ballon, Keller, Mansarde etc.  
per 1. April 1901 an ruhige  
Leute zu vermieten. Näb. das  
im Laden, Besichtigung 11—1  
und 3—5 Uhr. 7176

Eine Frau zum Fügen des  
Ladens gesucht. 7165

F. Gerson, Wilhelmstr. 40.

Fräulein wünscht das Mo-  
natlich das Wäscheputzen per-  
fekt zu erlernen. Offerten unter  
J. W. postl. 7204

Mädchen vom Lande, evangel.,  
(14—16 J.), in leichte Stelle gef.  
bei Frau Meier, Dohrstr. 11, 2. 7187

### Civil- u. Uniformschneider

sucht dauernde Arbeit. Fr. Offert.  
unter M. 8. 16 an die Exped.  
d. Blattes. 7185

### Ausmessen u. Berechnen

von Neubauten besorgt rasch und  
billig. 7164

W. H. Frick, Rosenstr. 17.

Antiquar-Domino u. Kaffeehaus zu  
v. Bahndorfer 6, 2. Etage. 7192

Waisen-Anzug bis zu ver-  
schaffen. 21, 1 r. 7189

### Damen-Craning

gr. J. B. M. B.  
18./10. 91 verl. Weg. d. Verlehn.  
im General-Anz. abgeh. 7211

### Brennholz,

prima, feingeschnitten, in Säcken  
von ca. 100 Pfd. 1 Markt frei  
Haus, Befestigung erbitte Karl-  
straße 22, im Laden. 7208

### Ein junger Jude,

billig zu  
verleihen. L. Reith, Michaels-  
berg 28, 2. Etage. 7180

### 2 Kameeltaschensopha

à 70 Mk., 2 Sessel, 1  
Sofa 100 Mk. 7194

### Delikatessen, 37.

Mittelbau 1. Etage rechts.  
Reiter- u. Kuchenschrank f. b.  
u. v. Wellstr. 39, P. 1. 7186

### 1 Commode u. 1 Extra-

rod für Infanteristen, gebraucht,  
billig zu verkaufen Westendstr. 18,  
3. Etage. 7210

### Für Kleinbetrieb.

Eine geb. Handläge m. Kreis-  
kopf und eine Kreisäge mit  
18 cm. drit. Hobelkopf für Not-  
arbeiten, billig zu verk. Näb.  
im Verlag d. Bl. 7207

### Wlodes.

Angehende erste, sowie zweite  
Arbeiterinnen per 1. Februar  
oder 1. März für Jahresstelle  
gesucht. 7196

F. Gerson, Wilhelmstr. 40.

### Gummi-Waaren

Jeder Art. Preisl. gratis u. frei. Ad. Arter,  
Mainhausen, Hoesengartenstr. 1.

### Buchdrucker.

Lehrling findet gegen Wochen-  
lohn Stelle bei  
Carl Schneberger & Cie.

### Anständige Leute

erb. sof. sehr guten Verdienst. An-  
fragen sind zu richt. u. W. N. 26  
an die Exp. d. Bl. 7156

### Für meine Delikatessen,

Colonialwaaren, Progen-  
u. Chemikalien-Handlung  
suche von Auswärts einen  
braven

### Lehrling

zu Oden. Freie Kost und  
Wohnung unter guter Auf-  
sicht in meinem Hause.

### Oscar Siebert,

7140 Wiesbaden.

### Schreiner zum Boden legen gef.

Belienstr. 4, Etage, Frt. 7183

### Eine junge Frau sucht logisch

verhältnismäßig Stellung d. ein-  
zelnen Ehepaar od. Dame, wo der-  
selbe ihre 2 Mädchen, von sehr  
ruhigem Wesen, bei sich haben  
könnte. Es w. n. etwas Tascheng-  
eld verlangt und Familienan-  
sprüche. Offerten unter A. M. 7182 an  
die Exp. d. Bl. erbeten.

### Nur die besten

sucht jemand Mk. 500 von  
Schulden, hohe Zinsen und  
Rückzahlung laut Bepfändung.  
Offert. unter A. L. 30 hand-  
postlagernd Wiesbaden. 7155

### 2 Mühlen mit Land,

und 20 Morgen Weinberge u. 30  
Morgen Ackerland sind im Rhein-  
gau zu verkaufen. 7142

Weyer, Elville, Grodenstr. 51.

### Schneiden von Stämmen

mittels

### Horizontalgattersäge

empfehle ich  
A. Gütler, Dohheimerstraße 68.

### Kochbirnen

pre. Pfd. 10 Pfg.  
zu haben 7151

Schwalbacherstraße 47, 1. Et.

### Kaiser-Panorama

Mauritiusstraße 3,  
neben der Ballhaus.

Mit jedem Sonntag neu!  
Ausgestellt vom 13. bis 19. Jan.

### 2. Serie der

Pariser Weltausstellung

1900.

Täglich geöffnet von Morgens 10  
bis Abends 10 Uhr.

Eintritt 30 Pfg. Kinder 15 Pfg.

Abonnement:  
4 Reisen Mk. 1.—, 12 St. Mk. 2.75.

### Laubsägeholz.

Polz 1. D. 1  
schärfster Qualität zu verk. 3884

A. Blumer, Holzschneiderei,  
Friedrichstr. 37.

Man verlange  
**Scherer's**  
**Cognac**  
Ärztlich empfohlen  
unter deutschen Cognac's als feinste Marke  
bekannt, übertrifft bei Preisgleichheit  
unstreitig französischen Cognac.  
Garantie beim Einkauf,  
da Preise auf den Etiketten  
Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.  
Cognac zuokerfrei, Flasche Mk. 3.  
Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken.  
Man verlange ausdrücklich  
**Scherer's Cognac**  
weil des grösseren Nutzens wegen minder-  
werthige Cognac's vielfach angeboten werden.  
**Georg Scherer & Co., Cognacbrennerei.**  
Langen, Bez. Darmstadt, 8904  
Niederlagen durch Plakate kenntlich.

**Bahn-Atelier Alb. Wolff, Michaelsberg 2**  
Filiale i. Westend Wilmstr. 27  
Schmerz. Bahnoper. Kündl. Zahne u. Garantie. Reparatur. sofort. 9300

war; er wurde jedoch von der wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen, weil ihn keine Schuld an dem Unfälle trifft.

### Seltene Diebstahls-Objekte.

In Breithard werden von der Ortsbehörde Prämien für den Fang von Maulwurfsjagd-Industrie herausgegeben. Jeder schafft sich Fallen an, und diese nicht nur, sondern sogar die schwarzen Ratten haben in den Augen der Breitharder Bürger einen idealen Wert erhalten, wie er ihnen sonst nicht innewohnt. Die Folge sind zahlreiche Diebstahle an beiden. Sogar der wohlhabende Landwirt B. hat sich eines Tages 2 der sonst ziemlich wertlosen Fallen angeeignet, und da er sich als Dieb im fassungsverstärkenden Maßstab befindet, traf ihn heute eine dreimonatliche Gefängnisstrafe.

### Vor dem Schiedsrichter.

Am 29. August fanden der früher in Laufensfelden, zur Zeit in Wiesbaden wohnende Arbeiter Jakob A., sowie eine Frau vor dem Schiedsmann in Laufensfelden. A. beschimpfte dabei die Gegnerin, diese replicierte mit der Antwort, sie (sie legte auf dieses Wort den Ton, um einen Gegensatz zwischen sich und A. anzudeuten) habe noch keine getroffenen Sachen gekauft, was den Mann so in Rage brachte, daß er der Frau einen kräftigen Schlag auf die Wange versetzte. Die Geschlagene stürzte alsbald ohnmächtig zur Erde, das Blut drang ihr aus Mund und Nase, und einige Tage nachher noch lief sie mit einem geschwellenen Gesicht im Dorfe herum. Das Königl. Schöffengericht beauftragte wegen der großen Rohheit A. mit 10 Tagen Gefängnis und die Berufungsinstanz kam heute zur Befestigung dieses Urtheiles.

### Jugend hat keine Tugend.

Am 5. August erhielt der 14 Jahre alte Lehrling Paul B. aus Ober-Heidenberg einen Geldbetrag von M. 35, damit er aus der Forstfasse in Schmitten erlegtes Holz bezahle. Was er zu entrichten hatte, waren M. 34.20. Auf dem Heimwege konnte er der Verführung nicht widerstehen, in einer Wirtschaft einzufahren. Wie die Alten sagen — So zwitschern auch die Jungen. Er ließ sich zwei Cognacs für 20 Pfg. geben, bezahlte von dem auf der Forstfasse zurückgelassenen Gelde, und um den Defekt vor seinen Eltern zu verdecken, fälschte er die Quittung, indem er aus M. 34.20, M. 34.60 machte. Wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde nahm der Gerichtshof ihn in die Strafe des Verweises.

### Sport.

\* Das Sportschlittensahren. In einzelnen Gegenden Deutschlands bildet das Sport- oder Rutschschlittensahren schon seit Jahren eine beliebte Volks- und Kinderbelustigung und dürfte es daher angeeignet sein, da man dasselbe in allen Gegenden Deutschlands, wo Hügel und Berge vorhanden sind, sportmäßig betreiben kann, diesen hübschen Sport auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Wie der Name Rutsch-Schlitten besagt, dient derselbe zum Rutschen, d. h. abgleiten, wobei das Steuern des Schlittens die eigentliche sportliche Leistung bildet. Dabei führt der Führer entweder auf dem Schlitten, steuert und bremst mit den Füßen und hält sich mit den Händen am hinteren Ende des Schlittens fest oder — die vom sportlichen Standpunkte aus vornehmere Art der Steuerung — der Fahrer liegt etwas seitlich auf dem Bauch auf dem Schlitten, das Gewicht nach vorn, die Beine hinten über den Schlitten fortgestreckt, und steuert nun mit den Füßen, sich dabei mit den Händen an den seitlichen Stäben festhaltend. Eine dritte — die sicherste Steuerung — ist die mit dem Bambusstock, der unter einem Arm geschoben, mit beiden Händen wie ein Steuer geführt wird; er dient gleichzeitig zum Bremsen und es läßt sich damit mit Unterstützung der Füße selbst bei ganz steilem Gefälle ein sofortiges „Stoppen“ erzielen. Es empfiehlt sich sehr, bei Benutzung dieses Schlittens stets einen Bambusstock (oder Amerik. Eschenstock mit Bremscheibe) mitzuführen, da derselbe als Stütze beim Herabsteigen der Hügel wesentliche Dienste leistet: will man eine der beiden zuerst angeführten Steuerungen vornehmen, so wird derselbe auch unterhalb des Schlittens mit dem Ritzstiel befestigt. Sehr beliebt ist auch das gleichzeitige Abrutschen mehrerer 4-8 Schlitten — Stodeln — genannt, diese werden dann hintereinander geordnet, die Fahrer nehmen, die Achsel fest an den Oberkörper gedrückt, je einen Stock, der Hinterrücken jedesmal die Stodeln des Vordermannes dazu. Der Vorderste, „Maat“ genannt, dagegen packt die beiden Stöcke gleichzeitig fest mit den Händen und brückt bei Biegungen des Weges mit dem Oberarm kräftig gegen die Stange derjenigen Seite, wohin er fahren will. Auch die Benutzung des Sportschlittens auf dem Eise oder auf guter, ebener Schneebahn ist sehr beliebt. Zu diesem Zwecke legt man auf dem Schlitten und hat in jeder Hand einen 60-70 Centimeter langen und ungefähr 3 Centimeter starken Stock mit einer Eisenspitze, mit dem man sich gleichmäßig vorwärts stößt. Die Sportschlitten haben sämtlich auch noch für eine zweite Person Platz, so daß man also zu Zweien auf einem Schlitten abrutschen kann. Auch finden dieselben, da sie sehr stark gebaut und die Rufen mit Eisenschienen versehen sind, vorzügliche Verwendung zum Transport von allerlei Gegenständen, z. B. von Heu zur Wintersfütterung. Ramentisch für Kinder dürfte der Schlitten ein schönes Wintersportgeräth sein, zumal seine Benutzung ohne jegliche Gefahr für den Fahrer ist. Will man eine besonders schöne Rutschbahn haben, so empfiehlt sich, nach der Mitteilung vom „Wintersportverlag“ in Berlin S.W., welche eine illustrierte Broschüre über alle Wintersports an alle Interessenten gratis versendet, folgende Anlage: Möglichst im dichten Hochwald, nicht zu weit vom Ort entfernt, wird auf einem genügend Gefälle bietenden Wege zunächst der Schnee in etwa 1 1/2 Kilometer Länge durch eine große, erhöhte Walze zusammengepreßt, dann bei ausreichender Kälte, die nicht weniger als 6 Grad Reaumur betragen sollte, mit Wasser übergossen und gleich hinterher mit einer kleineren erhöhten Walze wiederholt geglättet. Soll die Bahn von schwächeren Personen aus Gesundheitsrücksichten befahren werden, so ist es gut, bei Curven die innere Fläche der Fahrbahn etwas tiefer zu legen und gegen Entgleisen durch einen niederen Schneewall zu schützen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß für Kinder und schwächere Konstitutionen, für Nervenleidende und Blutmarme kaum eine zuträglichere Art der Bewegung im Freien gefunden werden kann,

als das Rutschbahnfahren auf windgeschützten Waldbergen; Nerven und Gemüth gewinnen an Spannkraft, die Muskulatur wird geübt, Schlaf und Appetit stellen sich ein und die Empfindlichkeit gegen atmosphärische Einflüsse schwindet.

### Lokales.

**Die Moraltheologie Vignori's und ihre Vertheidigung.** Voranem ebenso zahlreichen Publikum, wie beim ersten Vortrag letzte gestern Abend in der Loge Plato Herr Prof. Hippold seinen Vortrag über die Moraltheologie Vignori's fort. Besonders behandelte er deren Vertheidigung durch den Prinzen Max. Gerade bei ihm erkenne man, wie sehr der rohe Fanatismus Vignori's Schule gemacht habe. Weiter versuchte Redner Punkt für Punkt die Vertheidigung des Prinzen Max sowie die des Herrn Prälaten Dr. Keller zu widerlegen. Bezüglich des Prinzen Max bemerkte er, daß dieser es verstanden habe, in das sächsische Königshaus immer neue Störungen zu bringen. Redner hegt das volle Vertrauen, daß deutsche Frömmigkeit und Sittlichkeit dem weiteren Eindringen der Vignori'schen Moraltheologie als etwas dem deutschen Wesen fremdes erfolgreich entgegen werde.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 12. Januar. Die neue Kanal-Vorlage ist heute dem Abgeordnetenhaus zugegangen und dürfte noch im Laufe des heutigen Abends zur Vertheilung gelangen.

\* Berlin, 12. Januar. Ein neues Opfer des Spielhagenschen Banktrahes ist die bekannte Seifenfabrik Frz. Spielhagen. Ueber die Inhaber wurde heute der Concurs eröffnet.

\* Berlin, 12. Januar. Die Befestigung des Bürgermeisters Brinmann fand heute Nachmittag programmäßig statt. Nachdem gestern Mittag die Aufbahrung der Leiche im Rathhause erfolgt war, wurde heute Vormittag 10 Uhr das Publikum zugelassen. Die Trauergemeinde war so stark, daß sie den ganzen Festsaal füllte. Magistrat und Stadtverordnete erschienen in Amtstracht. Unter den Anwesenden sah man Minister von Rheinbaben, Oberpräsident v. Wismann, Generalmajor v. Ende, Polizei-Präsident v. Windheim, der Vorsitzende der ältesten Berliner Kaufmannschaft Herbst sowie Vertreter der Königsberger Stadtvertretung. Das Rathhaus sowie die umliegenden Gebäude hatten Halbmaße geflaggt. Der Domchor leitete die Trauerfeier ein. Nachdem der Geistliche die Gedächtnisrede gehalten, sprachen der Oberbürgermeister Rischner und der stellvert. Stadtverordnetenvorsteher. Mit einem Musikcorps an der Spitze bewegte sich der Leichenzug nach dem Jerusalemer Kirchhof.

\* Berlin, 12. Januar. Der „Vot.-Anz.“ meldet aus London: Nach einem Telegramm aus Kapstadt werden dort viele Geschütze montiert. Der Rennplatz wird in die Befestigung eingezogen. Montag beginnt der regelmäßige Schutzbienstand der Stadtwache. Die regulären Truppen werden eiligst nach Middelburg geworfen.

### Handel und Verkehr.

\* Groß-Geran, 10. Jan. Leider hatte unser Ferkelmarkt unter der außerordentlich ungünstigen Witterung etwas zu leiden. Es waren deshalb nur 140 Thiere aufgetrieben, die allerdings alle reißenden Absatz fanden. An Preisen wurden hierbei erzielt für Ferkel M. 8-15 und für Einleischweine M. 30-33 pr. Stüd. Springer waren nicht aufgetrieben. Hoffentlich wird der am Montag, den 14. d. Mts., stattfindende Markt zwar unter dem Zeichen desselben lebhaften Geschäftsganges aber nicht unter dem Druck des geringeren Auftriebes stattfinden. Besteres ist um so weniger zu erwarten, als dies wieder ein Prämiierungsmarkt ist, der in der Regel stark befahren ist und bei dem nur beste Waare aufgetrieben wird.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Leufen. Verantwortlich für die Druckerei und den Verlag Georg Jacobi, für den Reklamen- und Inseratenheil Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

### Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 12. Januar.

**Geboren:** Am 5. Januar dem Schriftfeger Johann Gengnagel u. Anna Franziska. Am 7. Januar dem Hübschmaler August Schloffer u. E. Alfred Karl Wilhelm. Am 8. Januar dem Schlosser-gehilfen Georg Strin u. E. Helene Eugenie. Am 6. Januar dem Glaserbinder Heinrich Rudy u. E. Heinrich. Am 6. Januar dem Kupfer Peter Ulrich u. E. Peter Paul. Am 5. Januar dem Tapezierermeister Anton Seebold u. E. Karl Wilhelm Johann. Am 7. Januar dem Tagelöhner Karl Heß u. E. Margarethe Elisabeth. Am 6. Januar dem Dachbedergerhilfen Gustav Klappenberg u. E. Karl Louis. Am 7. Januar dem Buchbindergehilfen Ernst Heine u. E. Paul. Am 6. Januar dem Kaufmann Otto Reuß u. E. Leonore Anna Marie. Am 7. Januar dem Schuhmachermeister Emil Wittmer u. E. Emil. Am 6. Januar dem Mechaniker Karl Meyer u. E. Wilhelm Karl. Am 10. Januar dem Landbedienten Gustav Groß u. E. Hans Walter. Am 7. Januar dem Tagelöhner Karl Bohl u. E. Wilhelm.

**Verheiratet:** Der Schneider Josef Paul Hattendorf zu Moing mit Magdalena Philippine Koch zu Amöneburg. Der verwitwete Geschäftsmann Friedrich Ferdinand Wessels zu Straßburg mit Marie Brenzel hier. Der Bäckermeister Carl Berger hier mit Irene Probstmann hier. Der Privatier Georg Henning zu Würzburg mit Amalie Kay zu Kitzler. Der Fabrikarbeiter Friedrich Ederardt zu Obermaul mit Anna Maria Schreier hier. Der Literat Karl Adolf Klaus zu Guntersblum mit Ella Jamin hier. Der Wollhaubmacher Johann Philipp Horn zu Oberheim mit Rosa Anna Marie Best zu Nordhausen. Der Sergeant und Fabrikarbeiter im Jäger-Regiment von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 Wilhelm Hepp hier mit Helene Wüst hier. Der Rassenbater Georg August Friedrich Carl Meerdort zu Resselstadt mit Marie Wilhelmine Küder hier.

**Verheiratet:** Der Schreinergehilfe Johann Dauer hier mit Anna Döring hier. Der Tagelöhner Friedrich Schmidt hier mit Marie Farnoff hier. Der Spielbudenbesitzer August Weininger hier mit Margarethe Pahl hier. Der verwitwete Schreinergehilfe Adam Groß hier mit Karoline Klapp hier. Der Schuhmachergehilfe Georg Müller hier mit Katharina Joesch hier.

**Gestorben:** Am 7. Januar Dienstmagd Dorothea Böhm, 58 J. Am 11. Januar Emma geb. Simons, Witwe des Rentiers Theodor Wehner, 75 J. Am 12. Januar Verlobte, E. des Tagelöhners Anton Wagemann, 2 J. Am 12. Januar Küstergehilfe Gottfried Villenberger, 21 J. Am 12. Januar Antoinette geb. Bräutigam, Witwe des Regimentsraths Joseph Fiedler, 66 J.

Kgl. Standesamt.

### Standesamt Viebrich.

**Geboren:** Am 28. Dez. dem Majer Wilhelm Heuer u. E. Karoline Katharine Marie. — Am 30. dem Pfalterer Adam Otto u. E. Adam. — Am 2. Jan. dem Tagelöhner Johann Schmitt u. E. Thomas Joseph Johann. — Am 3. Jan. dem Fabrikarbeiter Jul. Schier u. E. Christian August. — Dem Installateur Georg Gerber u. E. Helene. — Dem Tagl. Franz Gläd u. E. Maria Theresia. — Dem Tagl. Alois Schäfer u. E. Johanna Anna. — Am 4. Jan. dem Tagl. Phil. Bender u. E. Peter Otto. — Dem Fuhrmann Andreas Hartmann u. E. Christian Friedrich. — Am 5. Jan. ein uneheliches Kind (weiblich). — Am 8. Januar dem Hülsweihen. Karl Schmitt u. E. Georgine Katharine.

**Aufgeboren:** Der Sattlermeister Joseph Roll und Apollonia Krebs, beide hier wohnhaft. — Der Tagelöhner August Buz, wohnhaft dahier, und Eva Albrecht aus Wiesbaden. — Der Messerschmied Gottlieb Adolf Weß und Kath. Schneider, beide hier wohnhaft. — Der Fuhrmann Heinrich Karl Franz Hagenberger und die Hebamme Karoline Kath. Wilhelmine Blicher, beide hier wohnhaft. — Der Schneider Joseph Paul Hattendorf, wohnhaft in Mainz, und Magdalena Philippine Koch, wohnhaft zu Amöneburg bei Kassel.

**Verheiratet:** Am 5. Jan. der Fuhrmann Martin Johann Wehringer und Adolfin Barbara, gen. Charlotte Streit, beide hier wohnhaft. — Der verwitwete Tagelöhner Ludwig Anton Peter Karl Simon und Helene Emilie Elise Rathmann, beide dahier wohnhaft. — Der Fuhrmann Georg Karl Beer und Katharine Schwanz, beide dahier wohnhaft. — 10. der Tiefbauunternehmer Jakob Nikolaus Sauer, Wittwer, und Marie Finkel, beide hier wohnhaft.

## Poudre.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiss, noch Wismanthweiss enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und in Folge dessen nachtheilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor Allem durch absolute Unschädlichkeit aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmeigen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, dass dieselbe ihre Anwendung nicht verräth. Ich empfehle:

### Poudre de Riz

von ersten Bühnenkünstlern begutachtet, weiss, rosa u. gelblich, Dose 0.60 und 1.00 Mk.

### Unschädlicher Fettpuder

besonders gut haltend, in Blechdosen, weiss, rosa u. gelblich à 0.75 Mk., 3 Dosen 2.00 Mk.

### Poudre Veloutine

sehr fein gearbeitet, daher unsichtbar und ausserordentlich beliebt, weiss, rosa und gelblich Dose 1.00 und 1.75 Mk.

### Poudre Royale

mit Veilchen- oder Heliotrop-Geruch, weiss, rosa u. gelblich, Dose 2.00 Mk.

### Poudre „Vera Violetta“

mit wunderbarem Veilchenduft, unübertroffen, gut haltend, dennoch nicht sichtbar, weiss, rosa u. gelblich, Dose 2.50 Mk.

### Haar-Puder

in verschiedenen Farben, Dose 0.50 Mk.  
Brillant-Puder, Go d-n. Silber-Puder  
Schachtel 0.20, für das Haar 0.50 Mk.

### Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,  
Legir amerikan., deutscher, englischer  
und franz. Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel,

(Park-Hotel),  
Wiesbaden Wilhelmstrasse 30,

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1.

— Versand nach Auswärts gegen Nachnahme. —  
Ausführliche Preislisten auf Wunsch gratis u. franko.  
7174

## Technikum Bingen

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Programme kostenfrei. 294/44

## Krankenkasse

in Verbindung mit einer bedeutenden

Lebens-Vers.-Act.-Gesellschaft

finden noch einige Herren evtl. gegen

Schalt u. Tagesbesen

dauernde Anstellung. Anerbietungen

von Herren Handwertern finden

Verständigung. Offerten unter

F. A. 152 erheben an G. E. Daube & Co., Frankfurt a. M.

## Anfänge — Consolen

Capitale — Rosetten  
Urnen — Säulen

in guter Ausführung, liefert billig

Wilh. Streck, Bonn,

Bonner Bildhauer u. Drechsler.

Industrie.

Mittheilung umsonst. 3617

## Neuer Katalog

sämtlicher hygienischer

Bedarfsartikel verendet

postfrei. 3061

W. Krüger, Berlin S. W.

Lindenstraße 95.

Billigste Bezugsquelle.

**Schreibmaschinen.**

Spezialität:  
**Schreib-Waaren**  
für  
**Privat- und Geschäftsbedarf.**  
Niederlage von  
**J. C. König & Ebhardt.**  
Soenneckens-Artikel.

# Wilh. Sulzer Inh.: Fr. Schuck,

## Papier-Handlung,

### WIESBADEN,

Marktstrasse 17

Telephon No. 616

empfiehlt bei grosser Auswahl zu billigsten Preisen:

Hochfeine Brief-Papiere und Karten in Cassetten, feine Lederwaaren.  
Akten-, Ordnungs-, Dokumenten-, Musik- und Schreib-Mappen.  
Postkarten-, Photographie-, Einkleb-, Briefmarken- und Liebig's-Albuns.  
Fremden-, Poesie-, Tage-, Koch- und Haushaltungs-Bücher.  
Cigarren-, Reise-, Bleistift-, Farbstift- und Schreib-Etuis.  
Goldfüllfedern — Schreibzeuge — Brief-Ordner, Brief-Waagen — Vervielfältigungs-Apparate.  
Welt-Postkasten — Papier- und Formular-Ständer — Copir-Pressen — Schreib-Tisch-, Menu-, Tischführungs-, Tanz- und Gratulations-Karten.

Monogramm-Prägungen.

Feine Kalender.

Visiten-Karten

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergesslichen Vaters und Vaters, für die vielen Blumenpenden, der Stadt-Bauverwaltung, sowie dem Männer-Gesangsverein „Friede“ für den trostreichen Grabesang legen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Ernestine Hemberger Witw.,  
geb. Krehmann, und Kinder.

7179

Telephon Nr. 59.

**J. & G. Adrian**  
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

**Spedition.**  
Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.  
Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

**Möbeltransport**  
von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.  
sicherer zu diesem Zwecke erbauten feuer-  
festen Lager-Häusern  
Schlagthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

## Trauerhüte, Crêpes,

## Trauerschleier,

sehr großes Lager in allen Preislagen.

5501

**Gerstel & Israel,**  
Langgasse 33.

**Lokal-Gewerbeverein.**

Dienstag, den 15. Januar 1901, Abends 8 Uhr,  
im hinteren Saale der Restauration „Friedrichshof“  
Friedrichstraße 35:

**Vorführung**  
**technischer Neuheiten**  
und

**Fachbericht**  
des Herrn Schuhmachermeisters Emil Rumpf über die  
**Pariser Welt-Ausstellung.**

Mitglieder und Freunde des Vereins laden hiermit zu recht zahl-  
reichem Besuche ein

Der Vorstand.

**Fuhrherrn-Innung, Wiesbaden.**

Morgen, Sonntag, den 13. Januar 1901,  
Nachmittags 5 Uhr, findet eine  
**Versammlung der Fuhrherren**  
in dem Restaurant „Zu den drei Kronen“, Kirchgasse,  
statt.  
Der Vorstand.

**Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**

Sonntag, den 20. Januar d. Js., Nachmittags  
3 1/2 Uhr, im untern Saale des lath. Gefellenhauses,  
Dagheimerstraße 24:

**General-Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung; 2. Er-  
gänzungswahl des Vorstandes; 3. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-  
Kommission; 4. Wahl der ständ. Kassentoren; 5. Sonstige Kassen-  
angelegenheiten.

Hierzu ladet ein

Der Vorstand.

## Dilettanten-Club „Vergißmeinnicht“.

Derselbe veranstaltet am Sonntag, den 13. Januar eine

**Christbaumfeier**  
verbunden mit  
**Humoristischer Unterhaltung mit Tanz**  
im Saale  
**„Zum Burggraf“.**  
Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

7149

## Reichshallen-

### Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, morgen Sonntag  
Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr

**2 Große Vorstellungen.**

u. a.:

**Emmy Leischner**, Vortragskünstlerin.  
**Clown Mucki** mit seinen musikal. Neuheiten.  
**Barsikow-Truppe**, Barterre-Akrobaten  
in höchster Vollendung.  
**Gretchen Reimann**, Soubrette.  
**Geschwister Martinus**, Gesang- u.  
Tanz-Duettisten.  
**The Sremlovs**, komisch acrobat. Trans-  
formations-Akt

sowie das übrige vorzügliche Programm.

7172

## Allgem. Sterbekasse

### zu Wiesbaden.

Samstag, den 19. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

**Ordentliche****General-Versammlung**

im Lokal der „Drei Könige“, Marktstraße 26.

**Tagesordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Prüfungs-Kommission der Bücher 1899.
3. Kassenbericht und Berichterstattung des Kassen-Revisors.
4. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
5. Feststellung des Budgets.
6. Wahl eines Kassen-Revisors in Gemäßheit des § 29 des Statuts.
7. Ergänzungswahl des Vorstandes.
8. Allgemeines.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

7191

## Winterstation

### für

## Lungenleidende

Nordrach, (bad. Schwarzwald).

Sanatorium Dr. Hettlinger.

5455

## Verein der Hotel-Bausdiener

### Wiesbaden.

Sonntag, den 13. d. Js., Abends 8 Uhr

## Abendunterhaltung

### mit Tanz

7178

im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße, wozu er-  
gebenst einladet

Der Vorstand.

**Wer ohne Aerger**

Glühkörper verwenden will, kaufe

meine gebrauchsfertigen

**Glühstrümpfe,**die unübertroffen in Lichtstärke,  
Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dtzd. 4 Mk.

100 Stück 29 Mk.

franco incl. Emballage.

**Carl Bommert,**Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung  
Frankfurt a. M.**Bekanntmachung.**

Montag, den 14. Januar 1901, Nachmittags  
1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“, Maurergasse 16  
dahier:

1 Blüschgarnitur (1 Sopha u. 2 Sessel),

1 Spiegel m. Trumeaux, 1 Schränk-

chen u. eine Commode

gegen Paarzahung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

7198

**Weitz,**

Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 15. Januar cr., Nachm. 3 Uhr,  
werden Bleichstraße 1 dahier:

1 Klavier, 1 Büffet und 1 Silberschrank

öffentlich zwangsweise gegen Paarzahung versteigert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1901.

7202

**Schramm**, Vollziehungsbeamter.

24 Pfg. La Belle Keruseife bei 5 Pfd. 24 Pfg.

40 Pfg. Borzugi, Salatlöl, per Schopp. 60 bis 80 Pfg.

5 Pfg. Post. Vollheringe per St. 6, 8 und 10 Pfg.

**J. Schaab, Grabenstr. 3.**

16 Pfg. Brennspiritus per Sch. 16 Pfg. 142/223

Sämtl. Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen.

## Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich,** Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-  
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Zwei sehr rentabl. Häuser, Nähe Bismarck-Wing, sowie  
versch. Häuser mit Stallung wehl. u. südl. Stadtheil zu ver-  
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Eckhaus, Mitte Stadt, beste Lage, mit oder ohne Ge-  
schäft zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Geschäftshaus mit verschied. Räden und Bäderei,  
Mitte Stadt zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere sehr rentabl. Häuser mit und ohne Werkstat-  
ten, wehl. u. südl. Stadtheil zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein neues mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes  
Etagenhaus mit Ruggarten und Bleichplatz zu verk. durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere Villen mit Gärten, Einf.- u. Balkenbühnen  
im Preise von 56-65 u. 95000 Mark zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Landhaus, 90 Hekt. Terrain, Nähe des Waldes, für  
50,000 Mk., ein Landhaus, 77 Hekt. Terrain (Vierhundert-  
Hekt. für 40,000 Mk., sowie versch. größere und kleinere Häuser mit  
Gärten u. s. w. in Elville zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage  
sowie zwei neu erbaute Häuser mit Wirtschaft, außerhalb, zu  
verk. durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Eine Anzahl Pensionen- und Herrschafts-Villen in  
den versch. Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Verschiedene schön angelegte Gärten, sowie Grund-  
stücke und Wiesen, die sich dazu eignen zu verkaufen durch

**J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

## Zu verkaufen.

Recht. Etagenhaus, 7-Zimmer-Wohnungen, Meiner, vor-  
gerückten Alters wegen unter günst. Beding. zu verkaufen  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Recht. Etagenhaus, Kaiser Friedrich-Wing, weiches eine  
Wohnung von 5 Zimmern frei rentiert, fortzugsweise billig zu  
verkaufen durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, südl. Stadtheil, Hofplatz, großer Hofraum, Werkstat-  
ten, für jeden Geschäftsmann geeignet, rentiert eine 4-Zim.-Wohn-  
ung und Werkstat. Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, Mitte der Stadt, 2 Räden, größerer Hofraum, große  
Logierräume u. Keller für jedes größere Geschäft geeignet, auch  
wird ein Haus in Tausch genommen  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Etagen-Villa (Hainweg), mit schönem Garten, besonders für  
einen Arzt passend durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Villa, Mainzerstraße, mit schönem Garten, sowie eine solche  
Viktoriastraße durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Villa, nahe der Rhein- und Bismarckstr., mit 8 Zimmern, Bad  
für 48,000 Mk.  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Villa, am Nerothol, 15 Zimmer, Bad, schönem Garten, billig  
zu verk. durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, Elisabethenstr., in welchem seit Jahren Pension mit bestem  
Erfolg betrieben wird, 10,000 Mark Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

Haus, ganz nahe der Rheinstr., 4-Zimmer-Wohnungen, beson-  
ders für Beamten geeignet, Klein. Anzahlung  
durch **W. Schüller, Jahnstr. 36.**

## Schilder, Schriften u. Wappen-Malerei

→ **WILH. FR. BERCH** ←  
WIESBADEN — Louisenstrasse 5.  
Specialist

in Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.  
in auch nicht erreichter kunstgerechter Ausführung.  
Muster liegen in meinem Atelier vor. 6412

**Mathias Pfaff, Glasmaler,** in Wiesbaden  
Vorstr. 72

empfiehlt sich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Privaten,  
Anfertigung aller Glasmalereien und  
Kunstverglasungen.

Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage  
tadellose Arbeiten preiswerth zu liefern. Mich dem Wohlwollen einer ge-  
hügten Kundschaft bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll 1927

**Mathias Pfaff, Moritzstraße 72.**

**Drogen-Handlung**  
**A. Berling, Apotheker,** 22 1/2

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telefon No. 322.

Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und  
Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege

**Krausnick & Co.** 2007

**Goldschmiede und Juweliere**  
Kaiser Friedrich-Wing — Wiesbaden Hotel „Raffaner Hof“.

Lager in Goldschmied, Juwelen, Silbergeräten.  
Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuesten Stil.

Atelier für Entwürfe und Neu-Anfertigungen von  
kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.

**Photographische Kunst-Anstalt**  
**A. Bark,**

1 Museumstraße Wiesbaden Museumstraße 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- u. Gruppen-  
bildern, Reproduktionen u. Vergrößerungen als Spezialität in jeder ge-  
wünschten Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher  
Ausführung. — Aufnahme von Hausen, Interieurs, Maschinen u. s. w.  
Nahmen aller Art stets vorrätig. — Telefon Nr. 484. 2290

**Lebens-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**

**600 M.** Sterberente werden sofort nach Vor-  
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die  
Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899  
gezahlte Renten Mk. 133,818. — — — — —

Anmeldungen jederzeit bei  
den Vorstandsmitgliedern: **Meil, Helmundstr. 37, Lenius, Hel-  
mundstr. 6 und Rüssmann, Wehrstr. 51; sowie beim Kassier-  
boten Noll-Hausung, Dransstr. 25. 660**

**Allg. Krankenverein C. S.**

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1600. Reservekapital Mk. 15000  
Monatsbeitrag Mk. 1.35. Krankentaxe Mk. 1.20, sowie Arzt und alle  
Heilmittel. 2296

Anmeldungen bei den Herren **Friedr. Rumpf, Rengasse 11,**  
sowie bei Herrn **Ph. Dorn, Schachstr. 33, 1** zu jeder Tageszeit  
Der Sec. ins. d. wohnt **Tannstr. 1** (Berliner Hof).

Unter den coulantesten Bedingungen  
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse  
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091

**ganze Einrichtungen,**  
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.  
Abbildungen von Vertheuerungen unter billiger Berechnung.

**Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 21**  
Taxator und Auctionator

Neu renovirt! **Hotel** Neu renovirt!  
**u. Restaurant „Zum Karpten“,**  
9 Delapreestraße 9.

Empfehle:  
**Mittagstisch von 60 Pfg. u. 1 Mk.**  
sowie reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Biere der Germania-Bräuerei Wiesbaden u. Kaimoosauer Pilsbier  
Kühnstr. 11

**M. Henz.**

Meine bedeutend vergrößerte und billige  
**Masken-Verleihanstalt**  
befindet sich dieses Jahr in meinem Hause  
**Goldgasse 12.**

Empfehle mich den Vereinen, sowie Gesellschaften im  
Verleihen von allen möglichen Theater-Caracteren  
bei sehr billiger Berechnung. 6087

**Jacob Fuhr.**

Billig! Billig!  
**Größte Masken-Leih-Anstalt.**  
Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Costümes,  
sowie Dominos in jeder Preislage.  
Kühnstr. 11

**L. Gerhardt, Inh.: Uhlmann,**  
Zuiscnplatz 2, 1 Et.

**Perrücken-Verleihanstalt**  
**A. Neumann, Mauritiusstraße 4,**  
vis-à-vis Walthalla.  
Größte Auswahl. Bestellung frühzeitig erbeten. 7100

## Besonders günstige Gelegenheit!!

Wegen vollständiger Auf-  
gabe des Artikels verkaufe ich von  
heute ab meine sämtlichen noch auf  
Lager habenden

## Kohlenöfen

zu äusserst billigen Preisen.

**Nic. Kölsch,**  
Wiesbadener  
Gas- u. Wasser-Anlagen.  
4199

## Unterricht für Damen u. Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buch-  
führung (einfache, doppelte und  
amerikan.), Correspondenz, Kauf-  
männisches Rechnen (Procent-,  
Zinsen- und Conto-Corrent-Rechnen),  
Buchführung, Kontorunde. —  
Gründliche Ausbildung. Klarer  
und sicherer Erfolg.

**Tages- und Abendkurse.**

NB. Neueinrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichti-  
gung der Steuer-Verhältnisse, werden discret ausgeführt. 8695

**Heinr. Leicher,**  
Kaufmann,  
langjähriger Fachlehrer an größeren Lehr-Instituten.  
Zuiscnplatz 1, 2. Thoreingang.

## Academische Zuschneide-Schule

**Frau. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, St. 2,**  
im **Adrian'schen Hause.**

**Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze**

für d. sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner,  
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßl.  
Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für  
Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl.  
Schnittmuster. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugeschn. u.  
eingeschnitten. Tailormust. nach Maß incl. Futter und  
Anpr. 1.25. Rockschmitte von 75-1 Mk. 7016

**Meine Masken-Verleih-Anstalt**  
befindet sich dieses Jahr  
**Mauritiusstraße 6,**  
vis-à-vis dem Etablissement Walthalla.  
Empfehle:

**Herren u. Damenmasken-Costüme**  
sowie Dominos

u. größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.  
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.  
Hochachtungsvoll.

**Heinrich Brademann;**

**Billets nach dem Süden,**  
Italien, Riviera, Orient, Aegypten  
Niltouren.

Einfache und Rundreisekarten. Combinirte Eisenb.-  
und Dampferbillets. Schlafwagen-Billets. Schweizer  
General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht, Eil- u. Passagiergut.  
An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

**Reisebureau Schottensfels,**  
Wiesbaden,  
Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebureau Schottensfels ist in Wiesbaden  
die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenb.-  
Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern.  
Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 8761

**9 Pfg. Büchle Lederfett**  
empfiehlt Carl Bih, Grabenstraße 30.

## Atelier Blankhorn

**Hofphotograph**  
Webergasse 2, vis-à-vis Raffaner Hof.

Feines photographisches Geschäft mit  
billigen Preisen.

**7 Bist-Photographien Mk. 4**

**14 " " " 7**

**7 Cabinet " " 12**

**14 " " " 20**

Größere Formate den Preisen entsprechend.  
Gut und billig. 370